

AKB AKTUELL

Ausgabe 24 (2025)



Das wertvollste Geschenk der Welt: Stammzellen spenden®



MIT IHRER HILFE...



Die Bayerische Sportjugend ist **Partner der Stiftung AKB**. Sie vermittelt Benefizläufe und Typisierungsaktionen in Schulen und Vereinen. Wäre eine Partnerschaft auch etwas für Ihren Verein oder Ihr Unternehmen?



Typisierungsaktionen an Berufsschulen und Universitäten sind für uns immens wichtig, da sich vorwiegend junge Neuspender und -spenderinnen registrieren, die noch lange in der Datenbank bleiben.



Die Möglichkeit zur Neuregistrierung als Stammzellspenderin oder Stammzellspender bei **Blutspendeterminen** wird immer bekannter. Erzählen Sie Ihren Freunden davon.



Alljährlich organisiert Familie Majerke aus Ingolstadt im Advent ein besinnliches **Benefizkonzert** in der Kirche von Hundszell. Der gesamte Erlös kommt den Neuregistrierungen der AKB zugute. Wärmstens zur Nachahmung empfohlen.



Online Stammzellspender werden – das **Lebensretterset** nach Hause bestellen und die Probe (Wangenabstrich) kostenfrei an die Stiftung AKB zurückschicken.



Jeder **Arbeitgeber** oder **Verein** kann, wie die Lear Corporation aus Oberding, die Arbeit der AKB mit einer Geldspende unterstützen und diese öffentlichkeitswirksam übergeben.



Soziales Engagement macht Spaß und schweißt zusammen. Der Verein Passauer Benefiz Motorradkorso machte es vor und spendete den Erlös der 1. Benefiz-Trophy an die AKB. Welche Idee hat dein Verein?



Hast du Bock, uns ehrenamtlich auf **Musik-Festivals** bei der **Gewinnung neuer Spender** zu unterstützen? Melde dich und werde Teil unseres Helferteams – mit Spaßgarantie!



Mit kleinen Dingen Großes bewirken! Kronkorken und Schraubverschlüsse bringen auf dem Schrottplatz richtig Geld ein – und gespendet retten sie Leben! Mehr unter www.akb.de/kronkorkenspende



Die Realschule Gauting motiviert schon die ganz Jungen sich zu engagieren. Beim **Benefizlauf** suchen sich die Kinder Sponsoren und laufen für den guten Zweck. Welche Schule möchte mitmachen?



Ob bei der Freiwilligen Feuerwehr oder im Sportverein – Anlässe für Registrierungsaktionen gibt es zuhauf. Wann darf das AKB-Team zu eurer **Veranstaltung** kommen?



Sprechen Sie Ihren Zahnarzt an und **spenden Sie Zahngold** für die Arbeit der Stiftung AKB. Ihr Zahnarzt bekommt eine spezielle Zahngold-Sammeldose, in die Zahngold eingeworfen werden kann.

Sie haben weitere Ideen? Sie wollen die Stiftung AKB noch mehr unterstützen?
Sprechen Sie uns jederzeit gerne an. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

INHALT

THEMA..... SEITE

Beats, Bass & Bereitschaft –
der AKB Festival-Sommer..... 4

„Genau Dein Typ“ – die Typisierungs-
tour mit Beppo Calzone..... 8

Emotionale
Registrierungsaktionen..... 10

Aktionen in
Bildungseinrichtungen..... 12

Erfolgreiche Kooperationen..... 14

„dein.team.gegen.leukaemie“ –
wenn helfen Hoffnung schenkt... 15

Presseartikel – die AKB in
den Medien..... 16

Dankbar & glücklich – Briefe von
Spendern und Empfängern..... 18

Unsere Spender berichten..... 20

„Als ob wir uns schon ewig
kennen“ – Spender und
Empfänger lernen sich kennen... 22

Tobias Arold – meine Geschichte.. 24

Ein besonderer Meilenstein:
Der 7.000. Spender der AKB..... 25

Mit Zahnaltgold Leben retten..... 26

Der Bayerische Helferverband
vernetzt Helfer und Betroffene... 28

Gala der Leukämiehilfe Passau... 29

Geldspenden für
die Chance auf Leben..... 30

Neue Mitarbeiter..... 31

VORWORT



*Dr. med. Hans Knabe,
Gründer und Vorstand der Stiftung AKB*

Liebe Spender,
liebe Mitglieder,
liebe Förderer,

das Jahr 2025 war für die AKB ein bewegtes, engagiertes und in vielerlei Hinsicht richtungsweisendes Jahr. Es hat uns einmal mehr gezeigt, wie stark die Gemeinschaft der Spenderinnen und Spender, Helferinnen und Helfer und Unterstützerinnen und Unterstützer in Bayern ist – und wie viel wir gemeinsam bewegen können, wenn es um das wichtigste Gut überhaupt geht: das Leben.

Dank zahlreicher Typisierungsaktionen in Schulen, Unternehmen, Städten und Behörden, und auch erstmals auf vielen Festivals oder während der sogenannten „Beppo-Tour“, konnten wir in diesem Jahr wieder viele neue potenzielle Stammzellspenderinnen und -spender gewinnen. Besonders stolz macht mich, dass sich so viele junge Menschen für die Stammzellspende begeistern lassen – ein starkes Zeichen für Solidarität und Verantwortung in unserer Gesellschaft.

Neben den über 16.000 Neuregistrierungen stand das Jahr 2025 auch im Zeichen der 7.000. Stammzellspende – hier bei uns in Gauting. Sebastian Klein aus Oberfranken, der sich vor rund zwei Jahren bei der Blutspende hat typisieren lassen, war dieses Jahr bei uns, um einem Patienten seine gesunden Stammzellen zu spenden. Er darf sich als der 7.000. Stammzellspender bezeichnen.

Mein besonderer Dank gilt allen, die sich Tag für Tag mit großem Engagement für die AKB einsetzen – in der Ambulanz, im Labor, in der Verwaltung, bei Aktionen vor Ort oder im Gespräch mit Spenderinnen und Spendern. Ohne diesen Einsatz wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ich blicke mit Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück und mit Zuversicht auf das, was vor uns liegt. Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen – für Hoffnung, für Menschlichkeit und für das Leben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Hans Knabe



BEATS, BASS & BEREITSCHAFT – DER AKB FESTIVAL-SOMMER

Es war (fast) ein Sommer, wie er im Buche steht, wenn man die Regenschauer auf den einzelnen Festivals außer acht lässt: laue Nächte, viele tanzende junge Menschen, pulsierende Bässe, blinkende Lichter, laute E-Gitarren – und

mittendrin zwischen Zelten, Bühnen und Begeisterung: die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern.

Auf sieben großen Festivals in Süddeutschland war das Team der AKB

mit vielen Helferinnen und Helfern vor Ort, um junge Menschen über die Stammzellspende zu informieren und neue Spenderinnen und Spender für die weltweite Datenbank zu gewinnen. Was zunächst nach einem ungewöhnlichen Ort für Aufklärung klingt, hat sich als ganz besondere Aktion erwiesen! Zwischen Techno-Beats, Rock-Riffs und Brassmusik-Takten zeigten junge Menschen aus allen Ecken Deutschlands: Solidarität ist universell. Egal ob im Netzshirt, in der Lederjacke mit Badges oder mit Neonsonnenbrille – überall fanden sich neue Stammzellspenderinnen und -spender, die in die weltweit vernetzte Datenbank aufgenommen werden wollten.

Besondere Unterstützung erhielten wir auf dem Ikarus und dem Echelon in Form von Bauzaunbannern





stattfinden: Das vielleicht größte Elektro-Festival in Süddeutschland, das Ikarus Festival am Memminger Flughafen, wo elektronische Beats und pulsierende Lichter auf ein ebenso energiegeladenes AKB-Team trafen. Zeitgleich fand das Rock im Park in Nürnberg, einem der größten Rock-Musikfestivals Deutschlands, statt. Hier, wo Zehntausende feiern, bot sich an diesem Wochenende eine weitere „Bühne“ um Leben zu retten. Außerdem war das Team der AKB mit seinen Helferinnen und Helfern an diesem Wochenende auf dem Rock am Berg bei Eichstätt eingeladen, einem kleinen, familiären Festival. Die Resonanz auf diesem Festival: wirklich beachtlich.



So war es bei
Open Beatz!
Kurz-Video auf
Instagram



Daumen hoch – überall konnte man sich auf der Brass Wiesn registrieren lassen.

Ein Sommer voller Begegnungen

Von Ende Mai bis August war die AKB auf den unterschiedlichsten Festivals unterwegs – mit einem Ziel: möglichst viele Festival-Besucher zur Typisierung zu motivieren. Und die Resonanz? In jeder Hinsicht: laut, herzlich, solidarisch, begeisternd! Viele, die zum Feiern und Tanzen gekommen waren, nahmen sich spontan ein paar Minuten Zeit, um etwas Gutes zu tun, nachdem die Teams der AKB mit Humor, Herzlichkeit und Herzblut interessierte Festival-Besucherinnen und -Besucher aufgeklärt hatten. „Eigentlich wollte ich nur ein kühles Getränk für mich und meine Freunde holen – und innerhalb von wenigen Minuten hatte ich einen Wangenabstrich gemacht und war als Spender registriert. Das ging ganz unspektakulär und schnell“, erzählt ein Besucher lachend. Aus solchen Momenten entstanden Geschichten, die zeigen, dass Verantwortung und Leichtigkeit perfekt zusammenpassen.

Der Festival-Sommer 2025 begann direkt zu Pfingsten mit einem Wochenende an dem drei Festivals zeitgleich

Einen weiteren Höhepunkt im Festival-Sommer bildete das Open Beatz Festival in Herzogenaurach – eines der größten EDM-Festivals Süddeutschlands. Hier war die AKB schon zum zweiten Mal eingeladen.

„Bayerische Blasmusik trifft auf Lebensretter!“ Auch dieses Jahr wieder ein ganz besonderes Erlebnis: die Brass Wiesn in Eching bei München, auf der die AKB mittlerweile schon seit vielen Jahren eingeladen ist. Zwischen Blasmusik und guter Laune war die AKB ein fester Bestandteil des bunten Treibens. Die Kombination aus Brass Musik und sozialem Engagement kam hervorragend an: Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, sich während des Festivals typisieren zu lassen. Auch hier auf der Brass Wiesn stoppten weder Regen noch Matsch die unermüdliche mobile Crew von „dein.team.gegen.leukaemie“ rund um Mandy und Andrea. Dann wurden die Festival-Besucher eben unter dem Schirm oder im Pavillon typisiert – ein Wangenabstrich geht immer!



Von der Aufklärung, über die Information bis zur Typisierung vergehen nur wenige Minuten



Die Helfergruppe vom „Rock am Berg“ bei Eichstätt



Die Helfer waren immer gut gelaunt zu jeder Registrierung unterwegs. „Danke!“



Ein Teil der Open Beatz-Truppe



Bis zur abendlichen Party mit weltbekannten DJs waren wir auf dem Open Beatz unterwegs

Auch auf dem Taubertal-Festival waren die Helferinnen und Helfer der AKB unterwegs. Ein ganzes Wochenende lang konnten sich die Musikbegeisterten für die Typisierung registrieren.

Mitte August machte die AKB Station beim Echelon Festival in Bad Aibling. Tausende Besucher strömten freitags bei strahlendem Sommerwetter auf das Gelände. Auch hier trafen wir auf viele hilfsbereite und interessierte Festival-Besucherinnen und -Besucher. Das Festival musste leider wetterbedingt um einen Tag verkürzt werden, da ein verheerendes Gewitter das Gelände über Nacht verwüstet hatte.



So war es auf dem Taubertal! Kurz-Video auf Instagram



Die größte Bühne „Olymp Stage“ des Ikarus Festivals 2025

„Eigentlich wollte ich nur ein kühles Getränk für mich und meine Freunde holen – und innerhalb von wenigen Minuten hatte ich einen Wangenabstrich gemacht und war als Spender registriert.“

Das Festival-Finale fand in Hilgertshausen-Tandern im Dachauer Land statt: das Hot Rock-Festival mit dem Slogan „Lautstark gegen Krebs“. Auch auf diesem Festival waren die Helferinnen und Helfer der AKB über die positive Resonanz der Festival-Besucherinnen und -Besucher begeistert.



So war das
Echelon.
Kurz-Video auf
Instagram

Mehr als Musik – ein Sommer, der Hoffnung schenkt

Die Stiftung AKB blickt stolz auf diesen außergewöhnlichen Sommer zurück und zieht eine durchweg positive Bilanz. Sie hat mit ihrem Festival-Sommer 2025 gezeigt, dass Aufklärung nicht trocken, sondern lebendig, emotional und nahbar sein kann. So viele Menschen haben sich registriert – und jeder einzelne von ihnen ist potenzielle Lebensretterin bzw. Lebensretter. Was als spontaner Festival-Moment begann, kann für einen Patienten irgendwann den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten.



So war die
Brass Wiesn.
Kurz-Video auf
Instagram

Zusätzlich positiv überrascht waren die Helferinnen und Helfer sowie die AKB-Mitarbeitenden, dass bereits viele junge Personen in der weltweiten Datenbank registriert sind. Außerdem haben sich schon viele mit der Typisierung befasst. Auch deshalb nutzen viele die Chance, sich direkt „vor Ort“ zu registrieren.

So wurde der Festival-Sommer 2025 mehr als nur ein Sammeln von unvergesslichen Erinnerungen: Er ist ein Symbol dafür, dass Spaß, Gemeinschaft und Solidarität Hand in Hand gehen können. Die AKB möchte diesen Weg weitergehen. Auch in Zukunft sollen Musikveranstaltungen, Sportevents und Jugendfestivals Orte sein, an denen Lebensfreude auf Lebensrettung trifft. Denn: Jeder neue Spender

zählt – und jede einzelne Typisierung bedeutet Hoffnung für Patientinnen und Patienten, die auf ihren genetischen Zwilling warten.

Die AKB mit all den Helferinnen, Helfern und Unterstützern hat bewiesen: Ein Festival kann mehr sein als nur gute Laune, Musik und Tanz – es kann der Ort sein, an dem ein neues Leben beginnt.

Ein ganz besonderer Dank geht hier an alle Festival-Veranstalter und deren engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns und alle unsere Helferinnen und Helfer auf die Events eingeladen haben und dabei die besten Gastgeber waren. Ohne Euch wäre das alles nicht möglich gewesen! Wir freuen uns jetzt schon auf den Festival-Sommer 2026 mit vielen magischen neuen Erinnerungen! Danke!

„Danke!“❤





„GENAU DEIN TYP“ – DIE TYPISIERUNGSTOUR MIT BEPPPO CALZONE

Von 23. bis 27. April 2025 fand unter dem Motto „Genau Dein Typ!“ die „Typisierungstour“ mit Beppo Calzone, der Stiftung AKB, dem Bayerischen Helferverband und vielen Vereinen, Organisationen und Personen, die sich dem Projekt angeschlossen hatten, statt.

Doch wie kam es überhaupt dazu, dieses Projekt in Angriff zu nehmen? Ganz einfach, es haben sich zwei gesucht und gefunden, die genügend verrückt, kreativ und mutig waren, die Idee umzusetzen: Beppo Calzone und Josef Schicho. Ihr Ziel war es, möglichst viele Menschen bei einer Konzerttour durch Bayern zur Typisierung zu motivieren, um an Leukämie erkrankten Menschen durch die Stammzellspende zu einem neuen gesunden Leben zu verhelfen.

Philipp Kottbauer alias Beppo Calzone ist ein 23-jähriger Nachwuchskabarettist/Comedian/Entertainer aus Passau. 2018 wurde er selbst transplantiert und hat aufgrund einer Leukämie-Erkrankung durch die AKB Stammzellen bekommen. Nach diesem im positiven Sinne lebensverändernden Ereignis, trat er seinen Weg zur Bühne und

somit seiner Leidenschaft an. Nach zwei Jahren „Auslandsaufenthalt“ in Hamburg auf der Schauspielschule, stürmte er zurück auf Bayerns Bühnen. Seitdem spielte er schon sehr große Shows, wie z. B. in der Dreiländerhalle Passau oder der Eishalle Regen. Seine stetig wachsende Reichweite in den Medien wollte er nun nutzen, um „Danke“ zu sagen, anderen Menschen zu helfen und das schönste Geschenk: „Das Leben“ zu ermöglichen – wie es ihm ebenfalls zuteilwurde.

Das Schicksal führte Beppo und Josef Schicho zusammen, der ebenfalls im Raum Passau lebt. Josef ist mit Leib und Seele Außendienstmitarbeiter der Stiftung AKB. Doch nicht nur die Gewinnung neuer Stammzellspender liegt ihm am Herzen: Als Gründer des Bayerischen Helferverbands und Vorstand der Aktion Knochenmarkspende (AKS) Deggendorf möchte er Organisationen vernetzen, um Menschen in Not schnell und unbürokratisch zu helfen. Für ihn war es ein Glücksfall, Beppo kennenzulernen – die beiden entdeckten sofort viele Gemeinsamkeiten, nicht zuletzt ihre Liebe zur Mu-



*Beppo Calzone (li.) und
Josef „Guisepppe“ Schicho (re.)*

sik. Josef spielt Schlagzeug, und schon beim ersten Probetraining zeigte sich, dass Beppos Gitarrensound und Josefs Rhythmus perfekt harmonierten.

So entstand die Idee der Typisierungstour! Bald stand fest, was sie gemeinsam erreichen wollten: „Wir typisieren, was das Zeug hält – und nutzen alle Möglichkeiten!“ Ein Unterstützer stellte



Tourstop hoch oben auf dem Baumwipfelpfad



Nicht zu übersehen: der Tourtruck

ihnen einen 7,5-Tonner zur Verfügung, den sie kurzerhand zum mobilen Bühnen-Truck umbauten – komplett mit Licht, Sound und „Genau-dein-Typ“-Branding.

Das Programm war ehrgeizig: täglich zwei bis drei Stopps in ganz Bayern. Kaum angekommen, wurde der Truck



zum AKB-Song

zur Bühne umgebaut – und los ging's! Mit dem AKB-Song (auf Instagram unter „beppo_calzone“) brachte Beppo das Publikum sofort in Stimmung, gefolgt von seinem mitreißenden Kabarettprogramm. Danach wurde mit Unterstützung des Teams von „dein.team.gegen.leukaemie“ typisiert. Trotz des ernststen Themas kam der Spaß nie zu kurz – das Publikum ließ sich von Beppos Energie und Witz anstecken.

Nach 2.000 Kilometern und 13 Tourkonzerten ziehen alle Beteiligten ein begeistertes Fazit: über 500 neue Stammzellspender, mehr als 5.000 EUR an Spenden und großes Interesse vieler Vereine, Firmen und Feuerwehren an weiteren Aktionen. Auch in den sozialen Medien sorgte die Tour für enorme Aufmerksamkeit.

Und das war's noch lange nicht: Beppo bringt das Thema Typisierung weiterhin bei seinen Konzerten in ganz Bayern unter die Leute – gemeinsam mit „dein.team.gegen.leukaemie“.

Danke an euch und an Beppo Calzone!
(CK)



Schirmherrin Ilse Aigner wirbt gerne für die Typisierungstour

DIE TOURDATEN IM ÜBERBLICK:

Mittwoch, 23.04.2025

- Rodel- und Freizeitpark St. Englmar
- Wolfsteiner Werkstätten, Freyung
- Greitmeirs Hofladen, Aresing

Donnerstag, 24.04.2025

- Nationalpark Bayerischer Wald, Baumwipfelpfad, Neuschönau
- BRK-Kreisverband Rottal-Inn, Pfarrkirchen
- Mädelsstammtisch Tann

Freitag, 25.04.2025

- Gartenbaumschule Patzlsperger, Postau (Landkreis Landshut)
- Freiwillige Feuerwehr Pressath (bei Weiden i.d. Oberpfalz)

Samstag, 26.04.2025

- Freizeitpark Bayern-Park, Reisbach
- Globus-Markt Plattling
- Grundschule Fürstenstein

Sonntag, 27.04.2025

- Sportverein DJK Haselbach e. V., Tiefenbach
- Große Abschlussveranstaltung in der Stadthalle Dingolfing mit der „Calzinger Show“

EMOTIONALE REGISTRIERUNGSAKTIONEN

Ulf kämpft ums Leben – Gröbenzell zeigt Herz

Hoffnung und Solidarität prägten die Registrierungsaktion, die am 11.10.2025 im Bürgerhaus Gröbenzell stattfand. Organisiert wurde sie von Sara Adams gemeinsam mit der Stiftung AKB und mit Unterstützung der Gröbenzeller GRÜNEN. Der Anlass: Ulf, ihr Ehemann und Vater ihrer drei Kinder, erhielt im Juli die Diagnose Leukämie. Seitdem kämpft die Familie nicht nur gegen die Krankheit, sondern setzt sich aktiv für andere Betroffene ein.

103 neue potenzielle Spender ließen sich typisieren – ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen Leukämie. Zudem kamen über 7.000 Euro an Spenden zusammen, unter anderem mit einer Zuwendung des Rotary Club München-West. Da eine Typisierung rund 35 Euro kostet, können damit mehr als 200 weitere Registrierungen finanziert werden – ein starkes Zeichen der Hilfsbereitschaft.



„Es war berührend zu sehen, wie viele Menschen zusammengekommen sind, um zu helfen“, beschrieb Sara Adams ihre Gefühle. Auch ihr Ehemann Ulf, der sich derzeit zu Hause von einer Chemotherapie erholt, ließ es sich nicht nehmen, kurz bei der Aktion im Bürgerhaus vorbeizuschauen. Er dankte persönlich: „Diese Welle der Solidarität gibt uns Kraft“. Die neu registrierten Spender schenken vielen Leukämiepatienten Hoffnung – denn je mehr Menschen gelistet sind, desto größer ist die Chance, einen passenden „genetischen Zwilling“ zu finden. Auch neue Initiativen sind willkommen: Auf Anregung von Sara Adams plant Google München, ihr früherer Arbeitgeber, eine interne Typisierungsaktion.

Die Aktion in Gröbenzell zeigt eindrucksvoll: Gemeinsam kann man Leben retten.

(CK)

Große Hilfsbereitschaft für Roland Strohmeier



„Es war sehr emotional und ein voller Erfolg“, sagt Sabrina Strohmeier nach einem ereignisreichen Tag. Nachdem ihr Schwiegervater Roland Strohmeier die Diagnose Leukämie erhalten hatte, beschlossen seine Kinder Alexander und Tanja mit ihren Partnern, aktiv zu werden. Gemeinsam mit der Stiftung AKB organisierten sie in kurzer Zeit eine Registrierungsaktion, um Freiwillige als Stammzellspender zu gewinnen. Für den 63-jährigen besteht die Chance auf Heilung, wenn ein passender Spender gefunden wird.

Rund 1.000 Menschen kamen am 27.04.2025 zur Veranstaltung in der Feuerwache Heufeld, 208 ließen sich mit einem einfachen Wangenabstrich typisieren. Viele Besucher genossen den sonnigen Tag und nahmen an Tombola und Versteigerung teil. Insgesamt kamen 11.500 Euro für die Stiftung AKB zusammen. Das Highlight war ein FC-Bayern-Trikot mit Originalunterschrift von Jamal Musiala, das 1.500 Euro einbrachte. Auch zahlreiche Firmen und Helfer unterstützten die Aktion mit rund 1.500 Sachspenden.

Roland Strohmeier, bekannt durch seine Schreibwarenläden in Bruckmühl und Holzkirchen, konnte das Geschehen nur aus der Klinik verfolgen. „Wir haben ihm viele Videos geschickt, er war völlig überwältigt“, erzählt seine Schwiegertochter. Nach drei Chemotherapien steht dem zweifachen Vater und vierfachen Großvater eine schwere Zeit bevor – nun heißt es hoffen, dass ein Spender gefunden wird.

Die Feuerwehr Heufeld unterstützte die Aktion spontan und unbürokratisch. Eine der Neuregistrierten brachte es auf den Punkt: „Man weiß nie, wen es trifft – deshalb sollten wir alle zusammenhelfen.“

(CK)

Pollenfeld hält zusammen – für Marie und viele andere Betroffene



Marie, erst 22 Jahre alt, verbringt gerne Zeit mit ihrer Familie und ihren Freunden. Sie liebt es, feiern zu gehen, und genießt jeden Moment. Plötzlich bekommt sie unscheinbare rote Punkte auf den Armen und Beinen, die sich als alarmierende Symptome einer lebensbedrohlichen Erkrankung entpuppen. Die Diagnose Leukämie reißt sie jäh aus ihrem unbeschwerten Leben. Schnell ist klar, dass sie eine lebensrettende Stammzellspende benötigt.

Für viele Leukämiepatientinnen und -patienten ist eine Stammzelltransplantation die einzige Überlebenschance. Doch noch immer finden zu viele Erkrankte keinen passenden Spender. Deshalb riefen Maries Arbeitgeber, die Caritas, und der Katholische Burschenverein Pollenfeld-Seuversholz-Weigersdorf zusammen mit der Stiftung AKB die Menschen dazu auf, sich am

13.09.2025 in der Schulturnhalle von Pollenfeld für Marie und viele andere Betroffene als Stammzellspender registrieren zu lassen. Maries Freund ist im Vorstand des Burschenvereins und hat gemeinsam mit vielen Engagierten die Aktion auf die Beine gestellt, bei der es neben Gegrilltem auch eine riesige Auswahl an Kuchen sowie Kaffee gab. Der Erlös – am Ende sind es über 11.000 EUR – ging an die AKB, die daraus die Neuregistrierungen finanziert. „Ich selbst konnte an dem Tag leider nicht vor Ort sein, aber ich möchte jedem Einzelnen Danke sagen“, so Marie. „An jeden, der die Aktion teilt, an jeden, der spendet, und vor allem dem Burschenverein. Ich bin überwältigt von all den Menschen, die sich an der Aktion beteiligen.“

Bislang haben sich bereits fast 600 Freiwillige aufgrund des Aufrufs für Marie und andere Betroffene typisieren lassen – entweder direkt auf der Aktion oder sie haben sich online ein Lebensretterset für die Registrierung als Stammzellspender zuschicken lassen. Großer Dank gebührt auch den unzähligen Geldspendern, die dafür gesorgt haben, dass die Bestimmung der Gewebemerkmale der neuen Spenderinnen und Spender finanziell gedeckt ist. (CK)

Große Anteilnahme für leukämiekranke Grafingerin

„Ihr habt mir und vielen anderen Betroffenen neuen Mut und die Hoffnung auf ein zweites Leben geschenkt. Nur durch Euch haben wir eine Chance, gesund zu werden“, schreibt die leukämiekranke Sandra Dichtl an ihre Unterstützer. Fast 200 Menschen hatten sich Mitte August 2025 an der Typisierungsaktion für die 40-jährige Mutter zweier kleiner Kinder aus Grafing beteiligt. Die Aktion war auf Initiative einer Freundin mit Unterstützung des BRK-Kreisverbandes Ebersberg und der Stiftung AKB organisiert worden. Trotz eines Wochenendes, an dem viele den Brückentag für eine Kurzreise nutzten, waren die Organisatoren mit der Resonanz ausgesprochen zufrieden.

Eine Stammzellenspende kann für Leukämiepatienten lebensrettend sein, doch den passenden Spender zu finden, ist immer noch zu selten. Deshalb hat Sandra Dichtl ihre Geschichte öffentlich gemacht, um auf die Bedeutung von Stammzellspenden aufmerksam zu machen – in der Hoffnung, dass nicht nur ihr, sondern auch vielen anderen Betroffenen geholfen werden kann. (CK)



AKTIONEN IN BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Junges Blut gegen Leukämie

Für die Spenderdatei der Stiftung AKB gibt es kaum etwas Wertvolleres, als wenn sich junge, gesunde Menschen registrieren lassen, die bereit sind, einem völlig unbekannten Patienten einen Teil von sich selbst – ihre Stammzellen – zu schenken.

Medizinische Studien zeigen, dass die Stammzellen junger Spenderinnen und Spender bei Transplantationen besonders gute Ergebnisse erzielen. Daher werden sie von Ärztinnen und Ärzten bevorzugt ausgewählt. Zudem bleiben junge

Menschen in der Regel deutlich länger in der Spenderdatei registriert, wodurch ihre Chancen, tatsächlich als Spenderin oder Spender angefragt zu werden, erheblich steigen. Seit der Veröffentlichung der letzten Ausgabe von AKB aktuell im Herbst 2024 konnten **an Schulen und Universitäten über 3.500 neue potenzielle Lebensretterinnen und Lebensretter** gewonnen werden – mehr als doppelt so viele wie im Vergleich zum Vorjahreszeitraum!

Erfolgreiche Spendergewinnung an Schulen, Berufsschulen und Universitäten in ganz Bayern

Gleich zu Beginn des Jahres 2025 organisierten vier Studierende der **TUM School of Medicine and Health** am TUM Campus im Olympiapark im Rahmen ihres Seminars „Studentisches Gesundheitsmanagement“ eine Typisierungsaktion. Sie hatten es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst viele Mitmenschen über die beiden Themenbereiche Organspende und Stammzellspende aufzuklären und zum Mitmachen zu motivieren. Ihr großartiges Engagement zahlte sich aus, denn es kamen 160 freiwillige Studierende, um sich als Stammzellspender registrieren zu lassen.

Seit 2011 arbeitet die Stiftung AKB eng mit der **Münchner „Uni hilft“-Gruppe** zusammen. Auch im November 2024 konnten dank ihrer Unterstützung erneut Typisierungsaktionen am Biomedizinischen Zentrum in Martinsried sowie in

der Anatomischen Anstalt der LMU München durchgeführt werden. Mehr als 300 Studierende nutzten die Gelegenheit, sich dabei typisieren zu lassen.

Obwohl seit November 2024 – der letzten Typisierungsaktion – erst rund ein Jahr vergangen ist, haben bereits fünf der neu Registrierten Stammzellen gespendet – und 14 weitere standen in der engeren Auswahl für eine Spende. Die bisherigen Ergebnisse dieser Kooperation sind beeindruckend: Insgesamt ließen sich im Rahmen der „Uni hilft“-Aktionen fast 4.000 Spenderinnen und Spender registrieren, 35 von ihnen konnten mit ihren Stammzellen einem Patienten die Chance auf ein gesundes Leben schenken.

Die **Berufsschulen I und II, die FOS/BOS und das Leopoldinum von Passau** legten sich von Mitte März bis Anfang April 2025 so richtig ins Zeug. An sechs Terminen verteilt über 3 Wochen, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Typisierung zu geben, konnten mit Unterstützung des AKB-Teams und der Hilfe zahlreicher Jugendlicher mehr als 1.000 potenzielle Lebensretter gewonnen werden. Alexander Sommer, Beratungslehrer an der Berufsschule und Organisator der Aktionen, freute sich riesig über die fantastische Resonanz. Er möchte den 3-Jahres-Rhythmus wieder aufnehmen, so dass jeder Schüler im Laufe seiner dreijährigen Ausbildung einmal eine Typisierungsaktion mitbekommt.

Von März bis Mai 2025 schlossen sich die bayerischen Standorte der **Döpferschulen** an, einer der führenden privaten Bildungsanbieter für die anspruchsvolle Ausbildung in verschiedenen Gesundheits- und Sozialberufen. In Regensburg, Schwandorf, Nürnberg und München ließen sich mehr als 200 junge und hochmotivierte Jugendliche registrieren, um Leukämiepatienten im Bedarfsfall helfen zu können.



Das AKB-Team mit den Helfenden der TUM School of Medicine and Health



Das kreative Aktionsplakat-Motiv der FAU Erlangen

Die Fachschaft Medizin und hier vor allen Dingen die **Arbeitsgruppe Aufklärung Organspende der FAU Erlangen** hat im Mai 2025 zusammen mit der Stiftung AKB eine Registrierungsaktion in der Uni-Bibliothek organisiert. Als Medizinstudierende wissen sie um die dringliche Notwendigkeit, dass sich so viele Mitmenschen wie möglich in das weltweite Stammzellspenderregister aufnehmen lassen. Denn jeder Einzelne ist eine neue Hoffnung auf Leben für jeden Leukämiepatienten, der dringend auf einen passenden Spender wartet! Nicht nur Mitarbeitende und Studierende der FAU Erlangen, sondern alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 17 und 45 Jahren hatten hier die Möglichkeit, sich über die lebensrettende Stammzellspende zu informieren und sich direkt typisieren zu lassen. Über 100 neue Registrierte durfte die Stiftung AKB aus dieser Aktion in ihrer Datei begrüßen.

Schon zum vierten Mal hat die **Fachschaft der TUM School of Management** in Zusammenarbeit mit der AKB eine Typisierungsaktion auf die Beine gestellt. Ende Mai 2025 wurde die Immatrikulationshalle der Technischen Universität München erneut zur Registrierungshalle für potenzielle Stammzellspender umfunktioniert. Durch die großartige Unterstützung zahlreicher Studentinnen und Studenten wuchs der Pool, der durch die TUM SOM gewonnen wurde, an den beiden Tagen um fast 250 und damit auf insgesamt mehr als 1.650! Bisher haben schon 14 dieser Spenderinnen und Spender Stammzellen gespendet und Patienten, die dringend auf Spender warteten, neue Hoffnung geschenkt.



Das Helferteam der TUM School of Management



„Daumen hoch“ – Schüler der Staatlichen Berufsschule Weilheim

Auch an der **Staatlichen Berufsschule Weilheim** wurden im Sommer 2025 insgesamt 3 Termine angeboten, um den Schülerinnen und Schülern, die in Blöcken unterrichtet werden, die Gelegenheit zur Registrierung als Stammzellspender zu geben. Fast 200 junge engagierte Leute fanden sich bereit, Leukämiepatienten eine zweite Chance auf Leben zu geben. Die AKB freut sich, die Kooperation mit der BS Weilheim auch in den folgenden Jahren fortsetzen zu dürfen.

Viele weitere Bildungseinrichtungen in Bayern, darunter **Gymnasien, Berufsfachschulen, Technische Hochschulen, Fachober- und Berufsoberschulen und Universitäten** haben die Stiftung AKB im vergangenen Jahr großartig in der Gewinnung junger Spenderinnen und Spender unterstützt. Ein herzliches Dankeschön allen, die zu diesem fantastischen Ergebnis beigetragen haben. Die ersten Spender aus diesem Pool wurden bereits ausgewählt und haben für einen Patienten gespendet. Dies zeigt, wie überaus wertvoll es ist, Spender und Spenderinnen bereits in jungen Jahren in die Datei aufzunehmen. (CK)

ERFOLGREICHE KOOPERATIONEN

Starke Partnerschaft im Kampf gegen Leukämie: Aenova unterstützt die Stiftung AKB



Dr. Susanne Knabe (Aenova), Verena Spitzer und Dr. Hans Knabe (beide AKB) bei der Scheckübergabe (v.l.n.r.)

Im Kampf gegen Leukämie zählt jede helfende Hand – und starke Partner. Die Stiftung AKB freut sich über die erfolgreiche Partnerschaft mit Aenova, einem weltweit führenden Auftragsentwickler und -hersteller für die Pharmabranche mit Hauptsitz in Starnberg. Aenova produziert unter anderem Medikamente zur Krebstherapie und Immunsuppressiva und beschäftigt weltweit rund 4.000 Mitarbeitende an 15 Standorten – darunter mehrere in Bayern. Im Rahmen einer ersten gemeinsamen Aktion berichteten zwei ehemalige Krebspatienten auf einer Aenova-internen Veranstaltung eindrucksvoll über ihre Krankheitsverläufe. Ihre persönliche Geschichte machte deutlich, wie entscheidend sowohl die Verfügbarkeit lebenswichtiger Medikamente als auch die Chance einer Stammzellspende für ihren Heilungsprozess waren. Im Anschluss wurde ein Spendenaufruf ins Leben gerufen, an dem sich viele Mitarbeitende beteiligt haben.

Aenova stockte den gesammelten Betrag großzügig auf – insgesamt kamen 10.000 Euro zugunsten der AKB zusammen. Ein starkes Signal der Solidarität! Doch klar war von vornherein, dass es nicht nur bei finanzieller Unterstützung bleiben soll, sondern auch darum, die Mitarbeitenden als potenzielle Stammzellspender zu gewinnen. In enger Abstimmung organisierte Aenova Registrierungsaktionen an den bayerischen Standorten Starnberg, Regensburg, Tittmoning und Bad Aibling – mit großer Resonanz: Zahlreiche neue potenzielle Lebensretterinnen und -Retter konnten gewonnen werden. Wir sagen von Herzen „Danke für diese wertvolle Partnerschaft!“

Zwischen Gate und Wiesn: Gemeinsam Leben retten mit Lufthansa

Zum Auftakt der Wiesn fand am Flughafen München eine dreitägige Typisierungsaktion der Stiftung AKB in Kooperation mit Lufthansa statt. Dort, wo normalerweise Reiseträume beginnen, konnten Passagiere, Flughafenmitarbeitende und Lufthansa-Crews einen anderen, lebenswichtigen Weg einschlagen: den Weg zum Stammzellspender oder zur Stammzellspenderin. Unter dem Motto „Zwischen Gate und Wiesn – Leben retten!“ war das Typisierungsteam direkt an den Abfluggates für innerdeutsche und innereuropäische Flüge im Einsatz. Der logistische Aufwand, sämtliches Material durch die Sicherheitskontrolle zu bringen, war groß – aber dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit Lufthansa und dem Flughafen München lief alles reibungslos. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Zahlreiche neue Spenderinnen und Spender ließen sich registrieren, viele Reisende informierten sich über die lebensrettende Bedeutung der Stammzellspende. Durch die Reichweite und das gesellschaftliche Engagement von Lufthansa erhielt das Thema Stammzellspende große Sichtbarkeit – ein starkes Signal für Menschlichkeit und Verantwortung. Die Stiftung AKB bedankt sich ganz herzlich bei der Lufthansa für die wunderbare Unterstützung. Gemeinsam verbinden wir Menschen – und schenken Hoffnung auf ein neues Leben.

(KHA)



„DEIN.TEAM.GEGEN.LEUKAEMIE“ – WENN HELFEN HOFFNUNG SCHENKT



Andrea Taglinger (li.) und Mandy Kröger (re.)

Was als spontane Idee begann, ist heute ein echtes Herzensprojekt: dein.team.gegen.leukaemie – entstanden aus Mitgliedern unserer Bereitschaftsjugend des BRK Postau.

Andrea Taglinger und Mandy Kröger sind seit über 15 Jahren Gruppenleiterinnen des BRK Postau und dürfen aktuell rund 70 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren begleiten.

In erster Linie lernen unsere Mitglieder Erste Hilfe – die Jüngeren noch spielerisch, die Älteren bereits vertieft und praxisnah. Doch genauso wichtig ist uns, dass sie erleben, was Gemeinschaft und Verantwortung bedeuten. Deshalb engagieren wir uns auch in sozialen Projekten, zum Beispiel bei der Obdachlosenhilfe Landshut, und setzen uns für Themen ein, die bewegen – wie unsere Typisierungs-Challenge zur Stammzellspende.

Wie 2017 alles begann – der erste Kontakt zur AKB

Unser erster Kontakt zur Stiftung AKB entstand im Jahr 2017. Damals erkrankte eine Angehörige eines unserer jungen Mitglieder an Leukämie – plötzlich war das Thema ganz nah. Wir wollten nicht einfach zusehen, sondern etwas tun. Seitdem lässt uns die Idee der Stammzelltypisierung nicht mehr los. Wir haben gesehen, wie entscheidend es sein kann, wenn sich Menschen registrieren lassen – und damit vielleicht das Leben eines anderen retten.

2019: Unsere erste Typisierungsaktion

2019 organisierten wir in Postau unsere erste Typisierungsaktion – verbunden mit einem Spendenlauf. Besonders bewegend: Eine unserer Jugendlichen ließ sich typisieren und konnte kurze Zeit später tatsächlich Stammzellen spenden. Das hat uns gezeigt, dass Engagement wirklich etwas bewirken kann.



Immer gut gelaunt und engagiert: das dein.team.gegen.leukaemie

2021: Die Challenge, die alles veränderte

2021 starteten wir unter unseren „Großen“ eine Challenge: Wer schafft es, in drei Monaten die meisten neuen Stammzellspender zu gewinnen? Unser Ziel waren 500 – erreicht wurden 1.500 neue Typisierungen!

Aus dieser Aktion entstand unser ehrenamtliches Typisierungsteam. Seitdem typisieren unsere Jugendlichen selbstständig – im Job, im Freundeskreis, bei Sanitätsdiensten, in Ausbildungen oder Schulungen.

Helfen wird zur Haltung

Unserem dein.team.gegen.leukaemie-Team aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben sich mittlerweile auch Eltern angeschlossen. Alle unterstützen tatkräftig bei Aktionen – mit Leidenschaft, Power und Aufklärung – und schenken so Menschen Hoffnung, die sie nicht einmal kennen. „Es ist beeindruckend zu sehen, mit welcher Begeisterung unser Team hinter dem Thema steht“, betont Andrea. Das Team plant bereits weitere Aktionen, um noch mehr Menschen zu motivieren, sich typisieren zu lassen. Denn eines steht für alle fest: Jede Typisierung zählt – und gemeinsam schenken wir Hoffnung.

(MK)



Dienstag, 8. April 2025

PASSAU

ASTA Nummer 82 25

150 000 Euro für die Aktion Knochenmarkspende

Leukämiehilfe zu Gast bei Landtagspräsidentin Ilse Aigner

Besondere Hilfe für die Leukämiehilfe Landtagspräsidentin Ilse Aigner empfing in ihrem Amtssitz im Landtag die Passauer Spendencheck-Übergabe an die Aktion Knochenmarkspende Bayern.

Die Landtagspräsidentin war im November 2024 zur großen Leukämiehilfe-Gala aus Thailand geladen und freute sich damals mit den Gästen der Veranstaltung über die Rekordspendensumme von 200.000 Euro, die die Leukämiehilfe Passau über mehr Jahre angestammelt hatte und die an diesem Abend verkündet wurde. Sie appelliert an die Besucher, sich typisieren zu lassen, um so für Leukämiepatienten auf dem Weg der Heilung einen wertvollen „Hoffnungs-Rausch“ zu spenden. Ihr Appell wagt es auch weiterhin die Menschen für Typisierungen zu sensibilisieren.

Ein wichtiger Partner für die Durchführung von Typisierungskampagnen ist für die Leukämiehilfe die Aktion Knochenmarkspende Bayern. Die AKB, deren Schirmherrsinnen Landtagspräsidentin Ilse Aigner ist, zählt zu den führenden Spendenorganisationen in Deutschland mit über 350.000 registrierten aktiven Spendern.

Unter diesem Aspekt hat auch die Präsidentin die Vertreter der Leukämiehilfe Passau und der Aktion Knochenmarkspende Bayern nach München ins Maximilianenrum, um in einer kleinen Feierstunde die Spendencheck-Übergabe der LHP an die AKB zu vollziehen. „Sie haben sich viel Zeit für ihre Gäste und Informationen zu sich ausgeteilt über deren Tätigkeit und die anstehenden Aktionen. Dabei betonte sie, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit



Freude über den Mega-Scheck (v.l.): Dr. Hans Krabbe, Josef Schicho, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Landtagspräsident Dr. Stefan Kallmayer, Evi Huber und Annette Spitznagel. – Foto: Annett

der Leukämiehilfe Passau ist, die sich seit mehr als 20 Jahren für Leukämiepatienten in der Region Passau einsetzt und wertvolle Unterstützung, durch materielle Unterstützung und durch finanzielle Unterstützung leistet“, berichtet Evi Huber. Sie übergibt zusammen mit den anderen Vorstandsdirektoren Dr. Stefan Kallmayer, Gerhard Spitznagel und Josef Schicho an den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung AKB Dr. Hans Krabbe einen Spendencheck über 150.000 Euro, den die Landtagspräsidentin symbolisch mit überreicht. Die AKB wird mit der Geldsumme die Kosten für weitere, dringende notwendige Typisierungskampagnen abdecken. Mit einem herzlichen Dank und großer Anerkennung für das soziale Engagement verschiedener der Präsidentin ihre Gäste.

BÜRGERMEISTER MARCO KISTNER SPENDETE STAMMZELLEN

DER LEBENSREITER VOM RATHAUSSEL



„Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Lebensreiter vom Rathaus“ ist ein Projekt, das von Bürgermeister Marco Kistner initiiert wurde. Es zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Kistner, der auch als „Lebensreiter“ bekannt ist, hat seine eigene Stammzelle gespendet, um anderen Patienten zu helfen. Das Projekt ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Mit Laserschwertern Leben retten

Beim Stenienkrieger- und Fantasy-Treffen in Niederbayern begannen sich Jünger der Schwert- und Degen-Praxis. Auch für den guten Zweck.



Die Jünger der Schwert- und Degen-Praxis üben ihre Fertigkeiten bei einem Turnier der Stenienkrieger- und Fantasy-Treffen in Niederbayern. – Foto: Annett

Die Jünger der Schwert- und Degen-Praxis üben ihre Fertigkeiten bei einem Turnier der Stenienkrieger- und Fantasy-Treffen in Niederbayern. Auch für den guten Zweck.

Die Jünger der Schwert- und Degen-Praxis üben ihre Fertigkeiten bei einem Turnier der Stenienkrieger- und Fantasy-Treffen in Niederbayern. Auch für den guten Zweck.

Gelungene Premiere für Korsoaner-Benefiz-Trophy

45 Teilnehmer aus Italien legten sich am Wochenende für die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern ins Zeug.



Die Teilnehmer der Korsoaner-Benefiz-Trophy auf dem Rad. – Foto: Annett



Die Teilnehmer der Korsoaner-Benefiz-Trophy auf dem Rad. – Foto: Annett



Die Teilnehmer der Korsoaner-Benefiz-Trophy auf dem Rad. – Foto: Annett



Die Teilnehmer der Korsoaner-Benefiz-Trophy auf dem Rad. – Foto: Annett

Überwältigende Resonanz bei Typisierungskampagne für Marie

Hoffnung schenken und vielleicht Lebensretter werden: Fast 200 Welpenwünsche für die AKB in der Schultrahler in Pollfeld.

von Stephanie Paus

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.

Die Aktion „Marie“ ist eine Typisierungskampagne für die AKB. Sie zielt darauf ab, Stammzellen für die Leukämiehilfe zu spenden. Die Aktion ist ein Beispiel für die Unterstützung der AKB durch lokale Politiker.



DANKBAR & GLÜCKLICH

Berührende Briefe von Spendern und Empfängern

Lieber Lebensretter,

Ich lebe! Ich lebe und das ist unglaublich – das habe ich allein dir zu verdanken! Deine Spende hat mein Leben gerettet, das 8 Monate am seidenen Faden hing. Auch dass ich zur Transplantation fähig bin, war eine Woche vorher noch nicht sicher. Dann wäre ich innerhalb weniger Wochen tot gewesen. Wer hätte das meinen beiden Kindern (1 und 5) erklärt? Und was hätte mein Mann ohne mich gemacht? Und ich ohne ihn?

Ich bin erst 40 und habe noch so viele Träume und Pläne! Dank dir bekomme ich eine „Verlängerung“. Ich hoffe, dass sie sehr lange hält.



It is hard to find the right words to express all the gratitude I feel towards you. Thanks to your bone marrow donation, a new hope was born for me and my family, the hope of life. You have accomplished something profoundly altruistic, without expecting anything in return, for someone you don't know.

This donation represents far more than a simple medical act, it is a gesture of love, solidarity, and courage. You gifted someone an opportunity, a future, a breath of life.

I fully realize the arduous journey it was, the medical exams, the long waits, the donation process itself...and it all proves your selflessness. And I am deeply moved. Regardless of how my journey ends, please know that your gesture will forever stay in my heart and my family's. You are amongst the rare people who change strangers' lives, silently, humbly, but powerfully.

With all my gratitude and my deepest respect,

Ich habe nicht nur die Zeit der Spende noch sehr gut in Erinnerung – als ich im Sommer 2022 kontaktiert wurde und alles ganz schnell gehen musste – auch habe ich die ganzen Jahre so oft an Sie gedacht! Und alle guten Kräfte beschworen, dass Sie die Spende gut überstehen und Ihnen meine Stammzellen Gutes bringen werden. Stammzellen, die jetzt genauso auch die Ihren sind.

Ich freue mich von ganzem Herzen, dass die Spende offenbar so erfolgreich funktioniert hat und sie Ihr Leben in vollen Zügen genießen können – eine fantastische Nachricht, auf die ich schon feierlich angestoßen habe!

Sie haben so unglaublich wertschätzende Worte für meine Spende verloren – dafür danke ich Ihnen! Doch ist es auch ein faszinierender Wink des Schicksals, dass wir auf diese Weise zusammengekommen sind und ich, aus 10 Millionen registrierten Personen, genau die Stammzell-DNA aufweise, die zu Ihrer passt. Das ist mir eine große Ehre und wird es immer für mich bleiben.

Und offenbar wollen Sie mich kennenlernen – noch eine Freude für mich! Weil ja, auch mir wäre es ein großes Anliegen, Ihnen persönlich zu begegnen.

Ich weiß genau, dass es eigentlich bedeutungslos ist, ob wir uns gegenseitig mögen oder nicht – einerseits, weil die Stammzellen, die ich damals gespendet habe, eben nicht mehr meine sind, sondern mittlerweile genauso auch Ihre. Und andererseits, weil es jetzt schon nicht mehr die gleichen Stammzellen sind wie damals – sie haben sich bei uns beiden in den letzten drei Jahren mit uns weiterentwickelt und teilen nur den gleichen Ursprung. Das Gefühl einer Verbundenheit zueinander, welches ich zumindest empfinde, ist nur abstrakt. Trotzdem kann ich nicht anders, als sehr zu hoffen, dass Sie zufrieden mit der Person sein werden, von denen Ihre Stammzellen kommen. Und ich hoffe sehr, dass meine späte Antwort auf Ihren wundervollen Brief die letzte Enttäuschung ist, die ich Ihnen zufüge.

ICH HAB MICH RICHTIG ÜBER DEINEN LETZTEN BRIEF GETREUT!

UNHEIMLICH DANKBAR BIN ICH DAFÜR, DASS DU DICH ERLEUT BEREIT ERKLÄRT HAST, ZU SPENDEN.

DIESE LYMPHOZYTENSSENDE IST FÜR MICH SEHR WICHTIG UND EIN GROßES GESCHICK!

ICH DANKE DIR VON HERZEN FÜR DEINEN SELBSTLOSEN EINSATZ, DER NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH IST.

Dann kam Ihr Beitrag zur Bekämpfung dieser Krankheit in mein Leben. Das unbeschreiblich schönste was mir passieren konnte.

Auch ich glaube fest daran, dass Ihre Stammzellen mir meine Gesundheit wiedergeben werden und ich DANKE Ihnen von ganzem Herzen dafür. Mit Ihren Stammzellen werde ich wieder neue Lebensfreude schöpfen.





ich weiß nicht, wer du bist – wie alt du bist, wo du lebst oder wie dein Leben gerade aussieht. Und doch bist du mir auf eine ganz besondere Weise verbunden.

Vor einiger Zeit habe ich mich bei einer Stammzellspenderdatei registrieren lassen, in der Hoffnung, eines Tages vielleicht jemandem helfen zu können. Als ich dann nach nur wenigen Monaten schon die Nachricht bekam, dass ich als passende Spenderin für dich in Frage komme, war ich bewegt und voller Hoffnung, dass meine Stammzellen dir Kraft schenken, Hoffnung, dass sie dir ein Stück Gesundheit und Lebensfreude zurückgeben können. Ich musste nicht lange überlegen – es war für mich eine Ehre, helfen zu dürfen.

Auch wenn ich deine Geschichte nicht kenne, denke ich sehr oft an dich. Ich weiß, dass du wahrscheinlich eine sehr schwere Zeit durchmachst – körperlich wie emotional. Vielleicht hast du viele Krankenhausaufenthalte hinter dir, vielleicht fühlst du dich manchmal erschöpft oder unsicher, wie es weitergeht. Aber ich möchte dir sagen: Du bist nicht allein. Auch wenn wir uns vielleicht nie begegnen, denke ich an dich und sende dir alle Kraft, die ich aufbringen kann.

Dass mein Körper dir ein kleines Stück Hilfe geben konnte, ist für mich ein Geschenk. Ein Geschenk, das uns beide verbindet, auch wenn wir uns nie gesehen haben und vielleicht nie sehen werden. Ich hoffe so sehr, dass meine Stammzellen gut bei dir angekommen sind, dass sie in dir wirken und dich stärken – und dass sie dir die Chance auf ein gesundes und glückliches Leben ermöglichen.

The treatment I am undergoing is a marvel of medical technology, and the doctors treating me are doing an excellent job. But it is your words, rich in humanity, that have accompanied me to the origin of this wonder, to its heart, leading me to you and your choice to donate. Using the word "donation" and expressing how precious it can be to the lives of other people is true, but it is not enough. It is not enough to describe the immensity of the meaning of donation for those like me who were fortunate enough to receive your stem cells and with them a second chance at life. Because this is what you have accomplished: you have reignited life where it was dying.

And "life" doesn't simply mean being in this world, but relationships, affection, and emotions. Rekindling life, for me, means being able to walk down the street holding my girls' hands, listening to their tender voices telling funny stories, looking into their smiling eyes when we play together, stroking their heads as they fall asleep.

For me, life is exchanging a warm smile with my wife, laughing with her while telling us a funny story, or making little plans for the future together.

Life, for me, means listening to my mom on the phone telling me about an activity she's doing for the association, or chatting with her about how good and nice her granddaughters are.

For me, life is walking in the mountains with a close friend, having serious conversations about the meaning of things and making fun of each other for all the silly things we say. Life, for me, means letting myself be enveloped by the warm light that illuminates a summer evening just before the sun sets, or smelling the rain as it begins to fall, or even sitting in a meadow gazing at the nearby, rugged mountains and imagining what lies beyond that horizon.

If you think about it, even the word "life" is too small to describe all the immensity it contains. Just as the word "thank you" is too simple to express the gratitude I feel towards you for giving me more time for all this.

But I know that words aren't necessary for you to understand the beauty and grandeur of what you've done.

Für mich als Spender ist es ein unglaublich schönes Gefühl zu wissen, dass ich sowohl Ihnen ganz konkret, aber auch Ihrer Frau und Ihrem 13-jährigen Sohn mit meiner Spende helfen konnte.

Ich habe mich bereits 2009 im Zuge einer Spendersuche eines erkrankten jungen in meiner Umgebung für die Stammzellenspende registriert. Damals als 19-Jähriger habe ich mir keine großen Gedanken darüber gemacht. Als ich dann 2024 eine Nachricht der Organisation in meinem E-Mail-Postfach hatte, welche ich vorerst nicht einordnen konnte, klappte ich meinen Laptop zu und wusste nicht, was ich machen soll.

Nach einer schlaflosen Nacht entschied ich mich unter der dort angegebenen Nummer anzurufen, um nachzufragen, ob die Mail denn seriös sei. Es folgte ein nettes Telefongespräch, verbunden mit der ersten Aufklärung. Im Anschluss daran habe ich mich sofort dazu entschieden, eine erste Untersuchung in Form einer Blutabnahme machen zu lassen. Die „Chance“ das ich tatsächlich derjenige sein werde, der jemanden das Leben retten könnte war zu diesem Zeitpunkt noch ziemlich gering. Nachdem die ersten Übereinstimmungen dann gegeben waren, folgten weitere detailliertere Untersuchungen mit immer mehr Übereinstimmungen, bis hin zu dem Tag der Mitteilung, dass ich tatsächlich derjenige sein kann der jemand völlig Unbekannten das Leben retten kann. Was für eine Verantwortung, wer würde der Spender sein, Frau, Mann, jung, alt, groß, klein, wird er/sie es schaffen, was wenn es nicht funktioniert mit der Spende ... das waren meine ersten Gedanken. Trotz der vielen Fragen stimmte ich sofort zu, und bin sehr glücklich diese Entscheidung so getroffen zu haben.

Zur Weiterleitung an meinen Stammzellspender

Betr.: Vielen Dank!

27.02.2025

Lieber Spender!

Da ich eine furchtbare Handschrift habe, habe ich diese Form der Danksagung gewählt, leider geht es derzeit nur anonym. Ich habe schon länger das Bedürfnis mich zu bedanken und vielleicht können wir nach Ablauf der Frist einmal persönlich Kontakt aufnehmen.

Meine Krankheitsgeschichte begann 2009 mit einer Lungenembolie, aufgrund einer nicht erkannten Thrombose. 2011 wurde die Ursache der Thrombose diagnostiziert: Polycythämia Vera.

Das ergab eine völlig neue Situation in meinem bis dahin völlig gesunden Leben. Bis 2019 war die Krankheit im Wesentlichen durch Aderlässe völlig im Griff, bevor sie dann durch eine zunehmende Myelofibrose und dramatisch sich verschlechternde Blutwerte ausser Kontrolle geriet.

Das bis dahin immer von mir verdrängte Spukgespenst „Stammzelltransplantation“ kam immer näher. In 2023 war die Situation so schlimm, dass ich nahezu wöchentlich Bluttransfusionen brauchte.

Hämatologe drängte mich die Transplantation zu machen zu lassen. Mein behandelnder gehies, meine Familie 3 Monate allein zu lassen. Erstmal ein weiteres NoGo im Entscheidungsprozess. Gespräche an einer Klinik nahe meinem Wohnort waren aber nicht so positiv wie mein Gespräch im ... also fiel die Entscheidung im Familienverbund pro ... was ich nicht bereuen sollte.

Ende Januar 2024 zog ich ins ... ein und am 30.04. fuhr ich zurück nach Hause. Und seitdem geht es nur aufwärts. Keine Bluttransfusionen mehr seit diesem Tag, keine wesentlichen Beschwerden mehr, erholte Blutwerte. Kurzum: Die Lebensqualität war zurück – ich hatte ein neues Leben geschenkt bekommen.

Und an dieser Stelle möchte ich mich bedanken. Ein ganz wichtiges Rad in der ganzen Operation „Stammzelltransplantation“ war die erfolgreiche Spendersuche und der 100%ige Match der Kriterien.

Ich habe es Ihnen und Ihrer Bereitschaft zu einem medizinischen Eingriff, der mir das Leben gerettet und verlängert hat, zu verdanken, dass ich weiter mit meiner Frau und meinem 13-jährigen Sohn alle schönen Dinge des Lebens, die wir früher gerne genossen haben, nun weiter bei bester Gesundheit genießen kann.

Es ist schön zu wissen, dass es Menschen gibt, die auch für ihnen nicht bekannte Menschen einen Eingriff auf sich nehmen um anderen zu helfen und sogar das Leben zu retten.

Ich würde mich freuen, wenn wir nächstes Jahr persönlich kommunizieren könnten. Es gibt noch viel mehr zu erzählen!

In grosser Dankbarkeit! Herzlichst Ihr Stammzellempfänger!

Lieber Spender!

Ich heiße Kori und bin 8 Jahre

alt. Vielen Dank, dass Du mir Knochenmark

gespendet hast. Mir geht es schon besser.

Ich hoffe, Du hast alles gut überstanden.

Vielen Grüßen Dein Kori

AKB.de



UNSERE SPENDER BERICHTEN

Florian (Knochenmarkspende, 5-2025)

Ein herzliches Servus aus Österreich! Ich habe mich damals, als ich noch im benachbarten Bayern gewohnt habe, bei einer Blutspendeaktion typisieren lassen. Damals dachte ich mir nicht viel dabei, jetzt bin ich schon einmal da, da kann man das auch gleich mitmachen.

Viele Jahre später an einem ruhigen Abend habe ich mal wieder meinen Spam Ordner überprüft und eine E-Mail von der AKB erhalten, dass ich als Spender in Frage komme. Mein Puls sofort auf 1000 und ich habe so bald wie möglich angerufen. Somit kam alles ins Rollen.

Mir war von Anfang an klar, dass ich selbstverständlich bei dieser Spende mitmache um Leben zu retten. Bei meiner Hausärztin wurde mir dann etwas Blut abgezapft und ein paar Wochen später wurde ich auch schon für die Knochenmarkspende reserviert. Die Voruntersuchung lief auch sehr entspannt ab, Dr. Hahn erklärt alles ganz ruhig und genau, da gibt es dann nichts mehr Überraschendes und muss vor nichts Angst haben.

Natürlich denkt man auch über die Narkose und den Krankenhausaufenthalt nach, doch habe ich dann immer wieder nachgedacht wie es der oder dem Empfänger erst gehen muss. Von demher ist das für mich nur ein gemütlicher Spaziergang durch den Park. Dann kam der große Tag, ich fuhr nach Gauting, durfte dort von meinem Vater noch etwas über meine Herkunft und seine Kindheit in Gauting erfahren und schon war ich im Krankenhaus. Das beste, man bekommt gleich ein Sackerl voller Süßigkeiten als Entschädigung für das Krankenhausesen, denn was gibt es besseres als im Bett liegen und Schokolade essen?

Durch die Medikamente habe ich gar nichts mitbekommen, nach der ganzen Aktion bin ich auf der Fahrt zurück ins Zimmer aufgewacht und hatte nur einen riesigen Hunger, harte Arbeit macht eben hungrig. Mir tat nichts weh, ich konnte mich gleich wieder gut bewegen und auch mit dem Sport konnte ich sehr schnell wieder anfangen. Alles in allem fühlte ich mich von der AKB super betreut, alle Fragen wurden jederzeit beantwortet, es war immer jemand da und das ganze Team weiß was sie tun. Ich drücke meiner oder meinem Empfänger auf jeden Fall die Daumen und eine gute Besserung und empfehle jedem sich typisieren zu lassen. Es kostet nichts, hat aber einen unfassbaren Wert.

Julian (Periphere Blutstammzellspende, 9-2025)

Ich habe mich im Juli 2021 bei der AKB für die Stammzellspende registrieren lassen. Fast auf den Tag genau 4 Jahre später, habe ich plötzlich eine Email bekommen, dass ich als Stammzellspender in Frage kommen würde.

Natürlich habe ich nicht lange überlegt und sofort bei der AKB angerufen und mich dafür bereit erklärt, ein Leben zu retten! Von da an nahm die Reise Fahrt auf, alles ging schnell, koordiniert und reibungslos vonstatten!

Das Team der AKB ist sehr freundlich, zuvorkommen und immer da, wenn irgendwelche Fragen oder "Probleme" auftreten! Heute war meine Spende (auf dem Foto sieht man die Stammzellen!) und ich bin unglaublich dankbar, diese Chance, ein Leben zu retten, bekommen zu haben! Ich würde es sofort wieder machen! Ein DICKES Lob an das ganze AKB Team!



Florian | Mai 2025 ❤️



Julian | September 2025 ❤️

Samina (Periphere Blutstammzellspende, 9-2025)

Viele Menschen kennen die Kampagne mit dem Slogan „Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.“, doch die Wenigsten wissen, wie einfach es ist, Stammzellen zu spenden. Die Meisten denken dabei an die Rückenmarksentnahme – das ist jedoch ein Irrtum. Bei der Entnahme von Stammzellen wird in wenigen Fällen eine Knochenmarkentnahme vorgenommen (nicht zu verwechseln mit der Rückenmarksentnahme!). Die häufigste Methode ist jedoch die periphere Blutstammzellspende. Genau so habe ich Stammzellen gespendet.

Als ich mich vor fünf Jahren bei einer Blutspendeaktion registriert habe, war mir nicht klar, wie wichtig diese Entscheidung war. Heute weiß ich, dass meine Stammzellen einem anderen Menschen das Leben retten können. Bevor ich als Spenderin zugelassen wurde, fand eine Besprechung mit allen wichtigen Informationen zur Stammzellspende, sowie ein gesundheitlicher Check-up statt. Vier Tage vor der eigentlichen Spende musste ich mir ein Medikament in den Bauch spritzen, damit sich meine Stammzellen vom Knochenmark ins Blut bewegen. Dadurch war keine Knochenmarkspende notwendig. Mir wurde lediglich über einen Arm Blut abgenommen, aus dem meine Stammzellen mit einer Zentrifuge herausgefiltert wurden. Mein gefiltertes Blut habe ich dann über meinen anderen Arm direkt zurückbekommen. Dieser Prozess dauert in den meisten Fällen drei bis fünf Stunden. Ich würde die Entnahme also als „länger dauernde Blutspende“ bezeichnen. Meine Spende fand bei der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern in Gauting statt, wobei ich während der gesamten Zeit von freundlichen Mitarbeitern und Ärzten begleitet wurde. Dafür möchte ich mich noch einmal herzlich bei der AKB bedanken!



Samina | September 2025 ❤️

Ich teile meine Erfahrung in der Hoffnung, anderen Menschen die Angst vor der Stammzellspende nehmen zu können. Was für uns nur einen kleinen Pieks bedeutet, ist für die erkrankten Patientinnen und Patienten oft die einzige Chance auf ein neues Leben. Deshalb mein Appell: Wenn du noch nicht registriert bist, lass dich jetzt typisieren und spende Leben!

Viviane (Periphere Blutstammzellspende, 1-2025)

Als ich im Dezember 2023 erfahren habe, dass ein guter Freund an Leukämie erkrankt ist, wollte ich nicht tatenlos zusehen. Plötzlich war diese Krankheit, von der man sonst nur liest oder hört, ganz nah. Also ließ ich mich typisieren – in der Hoffnung, vielleicht irgendwann helfen zu können. Im April 2024 kam dann tatsächlich die Nachricht: Ich komme als Stammzellspenderin infrage. Die weiteren medizinischen Untersuchungen verliefen gut, ich bekam die Freigabe zur Spende. Leider war der Gesundheitszustand des Empfängers zunächst nicht stabil, und die Spende musste zweimal verschoben werden. Doch wie man so schön sagt: Alle guten Dinge sind drei – beim dritten Anlauf im Januar 2025 hat es endlich geklappt. Die Tage vor der Spende waren geprägt von täglichen Spritzen zur Stammzellmobilisierung. Diese waren ungewohnt, aber mit ein paar Gliederschmerzen und leicht erhöhter Temperatur gut auszuhalten.

Die Spende selbst verlief ohne Komplikationen. Das Team vom AKB war unglaublich einfühlsam und professionell – ich habe mich rundum gut betreut gefühlt. Während der Spende habe ich oft an meinen Freund gedacht. Das hat mir Kraft gegeben und mir gezeigt, wie viel so eine Tat bedeuten kann. Im Rückblick bin ich einfach nur dankbar, dass ich vielleicht einem Menschen das Leben retten konnte. Und ich weiß: Ich würde es jederzeit wieder tun – für meinen Freund, und für jeden anderen, der diese Chance braucht. Lasst euch typisieren. Es ist ein kleiner Schritt für euch – aber vielleicht ein ganz großer für jemanden, der dringend Hilfe braucht.



Viviane | Januar 2025 ❤️

ALS OB WIR UNS SCHON EWIG KENNEN

Spender und Empfänger lernen sich kennen

Vom Rathaus-Chef zum Lebensretter



Rolf & Marko

„Es war ein einschneidendes Erlebnis“ berichtet Marco Kistner, Bürgermeister von Veitsbronn, über das Treffen mit dem Empfänger seiner Stammzellen. Ein Jahr nach der Spende hatten sie begonnen, anonyme Briefe auszutauschen und konnten Gedanken und Gefühle austauschen. Um sich schon mal ein bisschen kennenzulernen, stellten sie sich vorsichtige Fragen, wie: „Bist du plötzlich Fan eines ziemlich erfolglosen Fußballvereins geworden?“ Oder: „Hörst du auf einmal gerne italienische Musik?“

20 Jahre zuvor, noch im Studium, hatte sich Marco Kistner beim Blutspenden in Hof bei der Stiftung AKB als Blut-Stammzellspender registrieren lassen. Und wie das so ist, hatte er das längst vergessen. Doch dann bekam er im Mai 2022 die Nachricht, dass er der passende Spender für einen Patienten sein könnte. Die Tests bestätigten ihn als das perfekte Match. Doch kurz vor der Spende schlug das Coronavirus zu und verzögerte den Beginn der Stammzellspende um zum Glück nur 2 Wochen. Die Spende war für Kistner ein emotionales Erlebnis. „Den Beutel über sich hängen zu sehen und zu wissen, dass man damit alles Menschenmögliche gemacht hat und jetzt nur noch hoffen kann“, beschreibt der Rathaus-Chef von Veitsbronn nachdenklich seine Spende.

Seine Stammzellen halfen dem Empfänger Rolf aus dem Münsterland die tödliche Krankheit zu überwinden. Selbst als die Leukämie drohte noch einmal die Oberhand zu gewinnen, zögerte Kistner keinen Augenblick und spendete Leukozyten für „seinen“ Patienten, um dessen Immunsystem zu stärken.

Zwei Jahre nach der Transplantation, nach Aufhebung der Anonymitätsfrist, konnten sie sich endlich kennenlernen. Rolf und Marco verabredeten sich in einem Nürnberger Biergarten, wo sie auf ihre enge Verbundenheit anstießen. „Es war, als würden wir uns schon ewig kennen“, sagt Kistner. Ein Moment, der zeigt, wie aus einer einfachen Registrierung vor 20 Jahren ein Band fürs Leben entstehen kann. (VS)

Ein Moment, der alles verändert hat

Am 21. März 2023 schrieb ich meinen ersten Brief. Wochen und Monate vergingen, ohne Antwort. Ich wusste nicht, ob es eine Frau oder ein Mann war, ob jung oder alt, ob meine Spende wirklich geholfen hatte. Und doch habe ich in dieser Zeit so oft an sie gedacht – voller Hoffnung und Glauben.

Dann, am 6. November 2023, kam endlich die Antwort: der erste Brief von ihr. Als ich die Zeilen las, liefen mir Tränen über das Gesicht und mein Herz raste. In diesem Moment war da etwas, das sich kaum beschreiben lässt – eine Verbindung, die tief ging, obwohl wir uns nie zuvor begegnet waren.

Am 5. April 2024 schrieb ich meine Antwort. Kurz darauf folgte der offizielle Austausch unserer Daten, und schließlich – am 21. August 2024 – hielt ich ihre Kontaktdaten in den Händen. Wieder vergingen ein paar Tage, bis ich den Mut fasste, sie per WhatsApp anzuschreiben. Doch schon nach den ersten Nachrichten war klar: Aus einzelnen Zeilen wuchs eine Nähe, die von Nachricht zu Nachricht stärker wurde.

Der Höhepunkt folgte am 20. Juni 2025: unser erstes Treffen in Speyer. Sie kam mit ihrem Mann und den Kindern, meine Frau und unsere kleine Tochter waren an meiner Seite. Obwohl wir uns zuvor nur durch Briefe und Nachrichten kannten, fühlte es sich an, als würden wir uns schon ewig kennen. Wir lachten, wir weinten, wir hielten inne. Ein Tag, der mein Herz für immer prägen wird.



1. Treffen: Daniel & Jaroslava

Ihre Geschichte zu hören – ihr Leid, ihre Kämpfe und ihr unermüdlicher Wille, weiterzumachen – hat mich tief berührt. Ich habe an diesem Tag nicht nur die Frau kennengelernt, der ich helfen durfte. Ich habe gesehen, was es bedeutet, wenn Hoffnung Wirklichkeit wird.

Diese Begegnung hat mir gezeigt: Eine Typisierung ist viel mehr als eine kleine Entscheidung im Alltag. Sie kann Leben retten. Sie kann Leid lindern. Und sie schenkt zwei Menschen eine Verbindung, die für immer bleibt. (Daniel im August 2025)

Eine Freundschaft fürs Leben – Kurt und Klaus-Helmuth verbinden nicht nur die Stammzellen

Am 1. Februar 2014 fand im Klinikum Passau eine große Typisierungsaktion für die an Leukämie erkrankte Petra und viele andere Betroffene statt. Unter den über 1.500 Personen, die sich an diesem Tag in das weltweite Spendernetz aufnehmen ließen^{*)}, befand sich auch Kurt K.. Mit seinem Jahrgang 1969 hatte er genau noch das Alter, um sich registrieren zu lassen: 45 Jahre.

Schon 2 Jahre später informierte eine AKB-Mitarbeiterin Kurt, dass seine Stammzellen für einen Patienten gebraucht werden. Im Juni 2016 entnahmen ihm die Ärzte der Stiftung AKB Stammzellen aus dem Beckenkamm, die sofort per Kurier ins Regensburger Klinikum transportiert wurden, wo sie bereits mit großer Vorfreude von Klaus-Helmuth W. erwartet wurden. Die Übertragung von Kurt's Stammzellen erfolgte über eine Transfusion in den Körper von Klaus-Helmuth (siehe Bild rechts), wo sie sich in den Hohlräumen der Knochen festsetzten und in der Folgezeit mit der Produktion neuer und gesunder Blutzellen begannen. So konnte Klaus-Helmuth die Krankheit MDS (Myelodysplastisches Syndrom), einem Vorläufer von Leukämie, überwinden und dank der selbstlosen Spende von Kurt in ein normales Leben zurückfinden.



Klaus-Helmuth in der Regensburger Uni-Klinik deutet auf den Beutel mit den lebensrettenden Stammzellen



Kurt & Klaus-Helmuth

Etwa 3 Monate nach der Spende begannen Spender und Empfänger sich anonym zu schreiben und tauschten im September 2018 ihre Kontaktdaten aus. Das erste persönliche Treffen fand dann im November 2018 statt, bei dem sie feststellten, dass sie nicht nur im selben Jahr geboren sind, sondern dass sie viele weitere Gemeinsamkeiten verbinden und eine Freundschaft fürs Leben entstanden ist.

^{*)} aus dem Pool der in Passau aufgenommenen Spender haben mittlerweile bereits 38 Personen Stammzellen gespendet und jeweils einem Patienten die Chance auf ein neues Leben gegeben! (CK)

TOBIAS: „MEIN HERZ SCHLÄGT FÜR DIE AKB!“



Tobias Arold mit seinen beiden Töchtern

Wer bist Du?

Mein Name ist Tobias Arold, ich bin 42 Jahre, komme aus Schnelldorf (Landkreis Ansbach) und habe zwei Töchter.

Wie kommst Du zur AKB?

Meine Frau bekam am 27.12.2013 die Diagnose Leukämie!!!

Seit diesem Tag setzte ich mich mit dem Thema Leukämie auseinander. Damals war die Frage, wie bewegt man Personen, sich typisieren zu lassen ohne große Aktion. Meine Frau wollte damals keine Typisierungsaktion, da sie nicht die Kraft hatte, mit ihrer Krankheit „Werbung“ zu machen.

Von der Universitätsklinik in Ulm bekam ich den Hinweis, dass es in Bayern eine Datei gibt, die mit dem Blutspendedienst zusammenarbeitet. Seitdem bin ich für die AKB unterwegs.

Was möchtest Du im Zusammenhang mit dem Thema Spenderdatei erreichen?

Es wäre schön, wenn irgendwann jeder, der auf eine Stammzell- oder Knochenmarkspende angewiesen ist, einen Spender finden würde. Mir ist klar, dass dies keine 100 % Heilung verspricht, aber die Chance sollte jeder bekommen.

Was treibt Dich immer wieder an?

Leider gibt es noch zu viele Leukämiepatienten, die auf einen passenden Spender warten. Willige Personen gibt es genügend draußen, man muss sie nur finden und es anbieten.

Du bist ja viel bei Terminen mit jungen Menschen unterwegs. Gibt es etwas, das Du den jungen Leuten mitgeben möchtest?

Habt den Mut und lasst euch typisieren! Es kann jeden treffen. Auch du kannst morgen betroffen sein und würdest dich freuen, wenn dein genetischer Zwilling schon typisiert ist!!! (AHU)

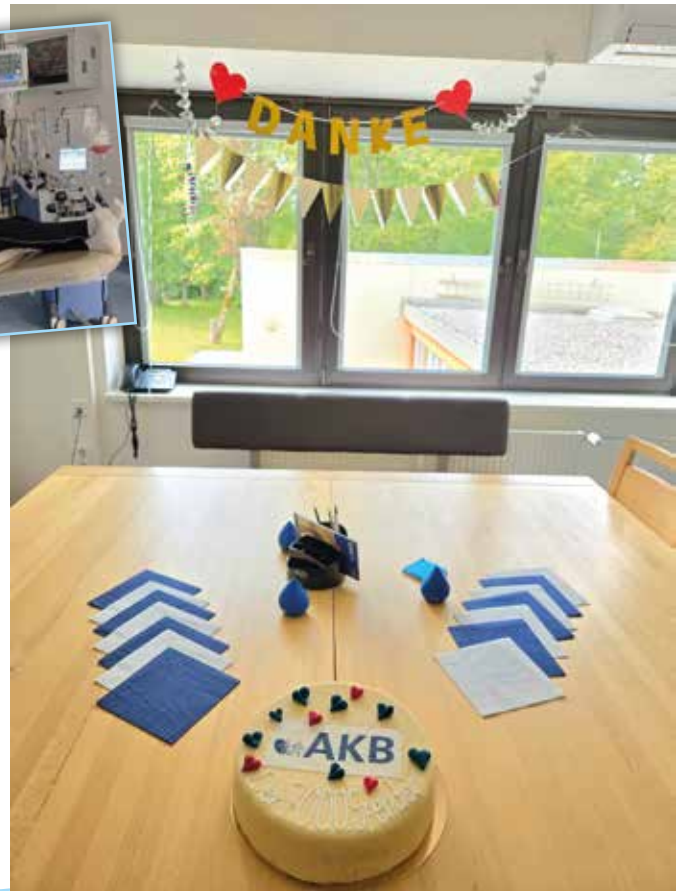


Tobias' Adventskalender:
24 Chancen durch 24 Typisierungen



Tobias' Spendenaufruf zur Unterstützung der Arbeit der Spenderdatei

EIN BESONDERER MEILENSTEIN: WIR FEIERN DEN 7000. SPENDER DER AKB!



7.000 mal Engagement. 7.000 mal Hoffnung. 7.000 mal Leben.

Ein besonderer Moment für die Stiftung AKB: Mit großer Freude dürfen wir den **7.000. Stammzellspender** feiern – ein Meilenstein, der uns stolz macht und zeigt, wie viel gemeinsames Engagement bewirken kann.

Ein stiller Held mit großer Wirkung

Der 7.000. Spender, Sebastian Klein, ist 22 Jahre alt, kommt aus Oberfranken und hatte sich vor rund zwei Jahren bei der Blutspende typisieren lassen. Als er den Anruf bekam, dass er einem Menschen irgendwo auf der Welt möglicherweise das Leben retten kann, zögerte er keine Sekunde.

„Natürlich war ich aufgeregt und habe mich gleich informiert, was jetzt zu tun ist“, erzählt Sebastian. „Aber ich wusste sofort: Das mache ich! Wenn ich helfen kann, dann will ich das auch tun.“

Mit seiner Spende hat Sebastian jemandem eine neue Chance gegeben – und ist damit Teil einer großen Gemeinschaft, die Leben schenkt.

Ein Meilenstein mit Bedeutung

„Jede einzelne Spende ist ein kleines Wunder – und dieser 7.000. Spender ist für uns ein ganz besonderer Grund zur Freude“, sagt Dr. Ulrich Hahn, Transfusionsmediziner der AKB. „Gleichzeitig ist es ein Anlass, all unseren Spendern von Herzen zu danken.“

Warum jede Registrierung zählt

Noch immer findet nicht jeder Patient einen passenden Spender – obwohl es in Deutschland bereits über 11 Millionen Registrierte gibt. Darum ruft die AKB auch weiterhin zur Typisierung auf: **Je mehr Menschen sich registrieren lassen, desto größer ist die Chance, für jeden Patienten weltweit den „genetischen Zwilling“ zu finden.**

Gemeinsam mehr bewegen

Der 7.000. Spender zeigt, was möglich ist, wenn Menschen füreinander eintreten. Wir feiern nicht nur eine Zahl, sondern ein starkes Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit. Danke an alle Spenderinnen und Spender, Unterstützer und Helfer. Und willkommen, lieber Sebastian – du bist ab sofort Teil einer ganz besonderen Geschichte! (YY)

MIT ZAHNALTGOLD LEBEN RETTEN



Dr. Brigitte Günther (li.) freut sich, die Dankesurkunde von Dr. Cornelia Kellermann (AKB) entgegennehmen zu dürfen

Germering: Zahnarztpraxis Dr. Brigitte Günther

Bereits zum achten Mal hat die Praxis von Dr. Brigitte Günther aus Germering der Stiftung AKB das über ein Jahr gesammelte Zahnaltgold gespendet. Im **Jahr 2024** kamen dabei **5.713,07 Euro** zusammen – genug, um **163 neue Typisierungen** zu finanzieren.

Insgesamt haben Frau Dr. Günther, ihr Team und ihre Patientinnen und Patienten **in den vergangenen acht Jahren bereits rund 36.000 Euro gespendet** und damit **über 1.000 Neuregistrierungen** ermöglicht – eine beeindruckende Leistung!

Das ganze Jahr über sammelt die Praxis Brücken, Inlays und Kronen zugunsten der AKB. Eine Spezialfirma transportiert das Scheidgut zur zertifizierten Scheideanstalt, wo der Edelmetallgehalt ermittelt und der Gegenwert an die Stiftung AKB überwiesen wird. So finanziert jede Spende die Aufnahme neuer Stammzellspender – und erhöht die Chance für Leukämiepatienten weltweit, ihren „genetischen Zwilling“ zu finden.

Die Dankesurkunde, die im Wartezimmer der Praxis ihren festen Platz hat, ist ein sichtbares Zeichen für das Engagement aller Beteiligten im Kampf gegen Leukämie.

Augsburg: Praxis für Zahnheilkunde Frederic Jacob

Die Stiftung AKB freut sich außerordentlich, dass sich die Praxis für Zahnheilkunde Frederic Jacob in diesem Jahr dazu entschlossen hat, das über einen längeren Zeitraum gesammelte Scheidgut von Patientinnen und Patienten, zu Gunsten der Stiftung AKB zu spenden.

Auf der Suche nach einer sinnvollen Verwendung der ihnen überlassenen Zahngoldspenden, stieß die Praxismanagerin Jennifer Scharmacher auf die Stiftung AKB. Der Gedanke, dass durch den Gegenwert der Zahngoldspenden tatsächlich Menschenleben gerettet werden können und die Krankheit Leukämie besiegt werden kann, überzeugte sie und ihren Chef. Sie vergewisserten sich in einem ersten Telefonat über die Seriosität der Stiftung AKB und vertrauten der gemeinnützigen Organisation das gesammelte Scheidgut an. Es wurde persönlich in der Praxis abgeholt und per Werttransport an die Scheideanstalt versendet.

Gespannt warteten alle auf das Analyseergebnis, das am Ende mit sage und schreibe **6.511,73 EUR und damit der Finanzierung von 186 neuen Stammzellspendern** erfreulicherweise höher ausfiel als zunächst vermutet. Die Stiftung AKB bedankte sich sehr herzlich mit einer Dankesurkunde bei Herrn Jacob und seinem Team. Die Urkunde wird – wie auch in anderen Zahnarztpraxen – ihren Platz im Wartezimmer finden und gut sichtbar belegen, dass sich diese Praxis aktiv für den Kampf gegen Leukämie engagiert. Das Beste ist, dass die Praxis auch in Zukunft das Zahnaltgold für die Gewinnung neuer Stammzellspender spenden wird. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Zahnarzt Frederic Jacob und Jennifer Scharmacher sind glücklich über das tolle Spendenergebnis ihrer Praxis



Christian Mestel, Rebecca Kellerer (2.v.li.) und Stefan Bernhart (re.) danken ihren Patienten für die fantastische Zahngoldspende

Fürstenfeldbruck: Zahnoase von Dr. Stefan Bernhart und ZA Christian Mestel

Vor 16 Jahren erlebten Zahnarzt Dr. Stefan Bernhart und seine Frau schwere Zeiten: Ihre sieben Monate alte Tochter Benita litt an einer angeborenen Immunschwäche. Nur eine Stammzelltransplantation konnte sie retten. Als ein passender Spender gefunden wurde, war die Erleichterung riesig. Mit neun Monaten erhielt Benita Stammzellen von Josef Felber, einem Spender der Stiftung AKB. Sie erholte sich rasch und ist heute ein fröhlicher Teenager. Zwei Jahre nach der Transplantation lernte sie ihren Lebensretter kennen – und schenkte ihm spontan ein Küsschen. Bis heute pflegen Benita und ihre Familie engen Kontakt zu Josef Felber und engagieren sich gemeinsam für die Stiftung AKB, um auf die Bedeutung der Stammzellspende aufmerksam zu machen. Dr. Bernhart weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig ein großer Pool an Spendern ist. Jede Neuregistrierung kostet jedoch rund 35 Euro, die ausschließlich durch Spenden finanziert werden.

Ein besonders wirkungsvoller Weg ist die Zahngoldspende: Seit 2019 sammelt Dr. Bernhart gemeinsam mit ZA Christian Mestel in der Zahnoase Fürstenfeldbruck Zahngold für die AKB. **In den Jahren 2023/2024 kam mit 31.922,23 EUR ein Rekordwert zusammen**, so dass die Praxis und ihre **Patienten insgesamt bereits fast 70.000 EUR gespendet haben** und damit die **Registrierung von nahezu 2.000 neuen Spendern** ermöglichten. Zum Dank überreichte Dr. Cornelia Kellermann dem Praxis-Team eine Urkunde, das diese freudestrahlend entgegennahm. Im Wartezimmer aufgestellt erinnert die Urkunde die Patienten daran, dass jede Zahngoldspende hilft, Leben zu retten – so wie einst das von Benita.

Erding: Praxis für Zahnheilkunde Michaela Fekl & Dr. Melanie Frauendorf

Mit Herz und Verstand führen Dr. Melanie Frauendorf und Michaela Fekl ihre Zahnarztpraxis in Erding – das Wohl der Patientinnen und Patienten steht für sie an erster Stelle. Doch ihr Engagement reicht weit über den Behandlungsstuhl hinaus: Seit 2015 unterstützt das Praxisteam die Stiftung AKB durch das Sammeln von Zahngold.

Der Gegenwert der Edelmetalle fließt vollständig in die Aufnahme neuer Stammzellspender, deren Registrierung rund 35 Euro pro Person kostet. Dank der **bisherigen Spenden aus der Praxis konnten bereits 925 potenzielle Lebensretterinnen und Lebensretter** neu in die Datei aufgenommen werden – ein **Gesamtbetrag von 32.381,79 Euro**. Allein **2023/2024** kamen beeindruckende **10.104,36 Euro** zusammen.

Die Scheideanstalt verzichtet dabei auf Bearbeitungskosten, sodass der gesamte Erlös der AKB zugutekommt. Frau Fekl und Frau Dr. Frauendorf möchten ihr Engagement fortsetzen und hoffen, dass viele Kolleginnen und Kollegen diesem Beispiel folgen – damit Leukämiepatienten eine echte Chance auf Heilung erhalten. (CK)



Dr. Melanie Frauendorf (li.) und Michaela Fekl sind hocherfreut, wieder eine super Spende für die AKB erzielt zu haben

DER BAYERISCHE HELFERVERBAND VERNETZT HELFER UND BETROFFENE



Die Gründungsversammlung im Deggendorfer Landratsamt

Wir haben Josef Schicho, Vorstand der Aktion Knochenmarkspende Deggendorf, ein paar Fragen zum Helferverband gestellt:

Wie ist die Idee eines Helferverbandes entstanden?

Als Vorstand der Aktion Knochenmarkspende Deggendorf (AKS) wurde ich einmal gebeten, einer Familie mit einem schwer erkrankten Kind zu helfen. Da dies laut Satzung nicht möglich war, suchte ich nach einer anderen Organisation – vergeblich. Durch meine Tätigkeit im Außendienst der AKB kenne ich viele ehrenamtliche Vereine, und so entstand die Idee, sie alle unter einem Dach zu vereinen, um unverschuldet in Not geratenen Menschen gemeinsam helfen zu können. So wurde der Gedanke eines Helferverbandes geboren.



Wann wurde der Bayerische Helferverband (HEVA) gegründet?

Am 23. März 2024 gründeten 13 Vereine aus Niederbayern und der Oberpfalz im Deggendorfer Landratsamt den Helferverband Bayern e.V. (HEVA). Ziel ist, Vereine aus ganz Bayern zu vernetzen, damit sie sich gegenseitig unterstützen und Hilfsanfragen koordinieren können. Da alle Mitglieder ehrenamtlich arbeiten, kommen Spenden zu 100 Prozent Bedürftigen zugute.

Konnte der HEVA schon jemandem helfen?

Die Mitgliedsvereine sammeln jährlich über eine Million Euro, die direkt an Betroffene oder Familien ausgezahlt werden. So konnte zum Beispiel Familie Meisl aus Hauzenberg mit Hilfe des HEVA einen Lift im Haus einbauen, um ihrem



pflegebedürftigen Sohn mehr Freiheit zu ermöglichen. Familie Bauer aus Pfarrkirchen erhielt Unterstützung beim rollstuhlgerechten Umbau ihres Hauses nach einem tragischen Unfall des Vaters. Der HEVA dient dabei als zentrale Anlaufstelle, um Helfer und Hilfesuchende gezielt zusammenzubringen.

Welche Verbindungen gibt es zwischen der AKB und dem HEVA?

Die AKB hat die Gründung des HEVA unterstützt. Viele Mitgliedsvereine sind durch gemeinsame Projekte mit der AKB entstanden oder darauf aufmerksam geworden – etwa der Verein Thyrnau korkt oder das Herzenswunsch Hospizmobil des BRK. Auch die Typisierungstour mit Philipp Kottbauer alias Beppo Calzone entstand in enger Zusammenarbeit.

Was ist das Ziel des HEVA?

Der Verband will bayernweit wachsen – derzeit gehören ihm bereits 23 Vereine und acht Kooperationspartner an. Wir möchten zeigen, dass Ehrenamt weit über klassische Vereinsarbeit hinausgeht. Es beginnt schon, wenn man einem Geschwisterkind eines Betroffenen einen kleinen Wunsch erfüllt. (CK)



Jeder, der Interesse hat, beim HEVA – ehrenamtlich! – mitzuwirken, kann sich (auch Privatpersonen) unter www.heva-bayern.de melden.

GALA DER LEUKÄMIEHILFE PASSAU: REKORDERGEBNIS UND EIN HOCH AUF DAS EHRENAMT

Zum 15. Mal fand am 23. November 2024 der Galaabend der Leukämiehilfe Passau e. V. statt. Schon kurz nach dem Start des Vorverkaufs waren keine Karten mehr zu bekommen – ausverkauft! Kein Wunder, denn die Qualität der Veranstaltung ist weithin bekannt. Wer sie einmal genossen hat, wird zum Wiederholungstäter. Hochklassige Künstler, die übrigens allesamt auf ihre Gage verzichteten, emotionale Scheckübergaben und informative Interviews wechseln sich gekonnt ab. Auch in diesem Jahr jagte ein Highlight das nächste. Zusammen mit den fast 1.700 Gästen genoss auch der Ehrengast der Gala, die Bayerische Landtagspräsidentin Ilse Aigner, sichtlich das abwechslungsreiche Programm des Abends.

Claudia Jung, ihres Zeichens Schauspielerin, Schlagersängerin und Politikerin, gab eine kleine Auswahl ihrer Hits zum Besten. Martin Frank, der wohl bayerischste aller Kabarettisten, war in Hochform und band aus dem Stegreif Ilse Aigner in sein Programm ein, was Begeisterungstürme auslöste. Auch Franziska Wanninger, eine Kollegin von Frank, brachte die Lachmuskeln der Saalgäste zum Beben. Der Keller Steff bewies sowohl gesanglich als auch instrumental sein Können und brachte mit seinen in mitreißenden Beats verpackten hintergründigen Texten das Publikum zum Nachdenken.



Übergabe des 1. Preises des Bayerischen Helferverbandes

Für die Stiftung AKB war die Verleihung des 1. Preises des Bayerischen Helferverbandes das größte Highlight. Denn die beiden Preisträgerinnen waren unsere langjährigen Unterstützerinnen: Mandy Kröger und Andrea Taglinger. Wenn jemand diesen Preis für ehrenamtliches Engagement verdient hat, dann die beiden!

Seit über zehn Jahren leiten Mandy und Andrea die Jugendarbeit der BRK-Bereitschaft Postau. Mit rund 60 jungen Mitgliedern vermitteln sie nicht nur Erste-Hilfe-Wissen, sondern auch Verantwortungsbewusstsein. „Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein“ – dieses Motto prägt ihre Arbeit. Zahlreiche ehemalige Mitglieder sind heute Notfallsanitäter oder Ersthelfer.



2 glückliche Geehrte – Mandy Kröger (li.) und Andrea Taglinger (re.)

Seit 2017 engagieren sich Mandy und Andrea außerdem für die Stammzelltypisierung. Mit ihrer Jugendgruppe, den „Alpakas“, starteten sie die Aktion „Pack mas, Alpakas! 500 fehlen! – Mit anand gega Leukämie“. Das Ziel von 500 Typisierungen übertrafen sie deutlich: 1.500 neue Spender wurden registriert. Auch danach machten sie unermüdlich weiter – ob bei Festivals wie GOND und Brass-Wiesn oder beim Sanitätsdienst. Ihr ehrgeiziges Ziel: ganz Niederbayern „durchtypisieren“.

Für ihr langjähriges Engagement erhielten Mandy und Andrea 2024 den erstmals vergebenen Ehrenamtspreis

des Bayerischen Helferverbandes – höchstpersönlich überreicht von Ilse Aigner. Doch für die beiden ist der Preis vor allem ein Dank an ihr Team – und ein Ansporn, weiterzumachen, bis Typisierungen und Spenden selbstverständlich werden.

Als spät am Abend die Rekordsumme von 267.792,61 EUR an Spendengeldern bekanntgegeben wurde, die über die vergangenen zwei Jahre von zahlreichen Vereinen und Organisationen gesammelt wurden, gab es stehende Ovationen. Schon in ihrer Begrüßungsrede hatte Ilse Aigner betont, wie wichtig die Typisierung als Stammzellspender ist. So wundert es nicht, dass die Scheckübergabe der Leukämiehilfe Passau, mit der aus dem Spendenergebnis 150.000 EUR an die Stiftung AKB überreicht wurden, im Bayerischen Landtag im Beisein der Schirmherrin der AKB und Hausherrin Ilse Aigner stattfand. „Mit dieser Summe können wir fast 4.300 Neuaufnahmen finanzieren! Im Namen aller Betroffenen danke ich allen Spendern von Herzen für ihr großartiges Engagement und der Leukämiehilfe Passau für die jahrelange und treue Unterstützung unserer Arbeit.“ bekräftigte Dr. Hans Knabe bei der Scheckübergabe. (CK)



GELDSPENDEN FÜR DIE CHANCE AUF LEBEN

Eine Partnerschaft, die Leben rettet: EDEKA und AKB



Am 04.12.2024 übergab Lothar Odenbach, Vorstandsvorsitzender der gemeinnützigen EDEKA Südbayern Stiftung, eine Spende von 100.000 Euro an die Stiftung AKB. Den symbolischen Scheck nahmen Landtagspräsidentin und AKB-Schirmherrin Ilse Aigner sowie AKB-Vorstand Dr. Hans Knabe im Bayerischen Landtag entgegen.

Odenbach betonte die enge Partnerschaft mit der AKB und das fortgesetzte Engagement für Stammzellspenden. Aigner dankte für den Einsatz, der „Menschen unmittelbar bei ihrer Genesung hilft“. Knabe ergänzte: „Jede Spende ermöglicht lebenswichtige Typisierungen.“

Seit 2019 hat die EDEKA Südbayern Stiftung die AKB mit insgesamt 320.000 Euro unterstützt und damit über 9.000 neue Stammzellspender finanziert – getreu dem Motto „Engagement von Mensch zu Mensch“. (CK)

Ein nachhaltiges Netzwerk

Am 11. Mai 2015 war die AKB auf Einladung der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Berchtesgadener Land, Außenstelle der Regierung von Oberbayern, beim Biosphärentag vertreten, um eine Typisierungsaktion durchzuführen. Der Biosphärentag widmet sich Projekten mit nachhaltiger Wirkung auf die Region – darunter nachhaltig wirtschaftende Betriebe, Vereine und traditionelles Handwerk. Auch eine Typisierungsaktion hat nachhaltige Wirkung: Wer sich typisieren lässt, kann einem an Leukämie erkrankten Menschen vielleicht Wochen, Monate oder Jahre später das Leben retten.

Finanziell unterstützt wurde die Aktion durch Spenden der Privatbrauerei M.C. Wieninger, der Sparkasse Berchtesgadener Land, der Molkerei Berchtesgadener Land sowie der HÖRL Kunststofftechnik GmbH & Co. KG. Nachhaltig wirkte die Aktion zudem durch die entstandene Zusammenarbeit mit dem Jugend-BRK Teisendorf und der Sparkasse Bad Reichenhall, die im Juli weitere Typisierungsaktionen in der Haupt- und Außenstellen organisierte und so neue potenzielle Spender gewann und das Projekt finanziell förderte. (AHU)



Frau Theresia Petram, Leiterin Abteilung Marketing/Vorstandsstab bei Sparkasse Berchtesgadener Land. Andreas Gabriel, Marketing/Vorstandsstab, Sparkasse Berchtesgadener Land

Alle Jahre wieder: Taekwondo für den guten Zweck



Wenn Michael Laumer ruft, kommen sie alle. Auch dieses Jahr reisten Twin Taekwondo Wettkämpfer aus drei Ländern an, um für die gute Sache zu kämpfen. Bei schönstem Wetter fanden die Kämpfe am Samstag, den 26. Juni 2025, auf der grünen Wiese des TV Planegg-Krailling statt. Nach Kassensturz konnte die stolze Spendensumme von 9.130 Euro an Dr. Hans Knabe, Gründer der Stiftung AKB, überreicht werden. Stammzellempfänger Michael Laumer, heute wieder gesund und Vater von drei Kindern, organisiert das Benefizturnier jedes Jahr zugunsten der AKB und leitet die Taekwondo-Abteilung des TV Planegg-Krailling. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer für ihr großes Engagement! Wer sich für Taekwondo interessiert, kann hier stöbern: www.twintaekwondo.de (CK)

NEUE MITARBEITER



Yasemin Yanar

Seit August 2025 bin ich Teil des AKB-Teams in der Koordination. Nach mehr als 15 Jahren Erfahrung als Anästhesietechnische Assistentin in der Klinik freue ich mich nun, meine Expertise und Leidenschaft in einem neuen Umfeld einzubringen. Es ist ein tolles Gefühl, Menschen, die an Leukämie erkrankt sind, mehr Hoffnung durch neue Spender geben zu können.



Oliver Kling

Durch mein Interesse an Naturwissenschaften und Medizin schloss ich zunächst meine Ausbildung zum Chemielaboranten ab, die ich fachlich mit einem Biochemie-Studium vertiefen konnte. Über diesen Weg bin ich nun im Labor der BSB tätig, was nicht nur eine Menge spannender fachlicher Herausforderungen bietet, sondern auch einen sehr erfüllenden Aspekt mit sich bringt da man jeden Tag einen Beitrag zur Rettung eines Patienten leistet.



Manuela Gröschner

Seit August 2025 darf ich meine Kollegen im CT-Team bei ihrer Arbeit unterstützen. Ich bin gelernte Fachkrankenschwester und freue mich nach 35 Jahren im Krankenhausalltag hier ein neues und spannendes Aufgabenfeld gefunden zu haben.



Mandy Kröger

Ich engagiere mich seit über sechs Jahren ehrenamtlich für die AKB, weil mich die Arbeit für Menschen, die auf eine Stammzellspende angewiesen sind, tief berührt. Seit August 2025 bin ich nun hauptberuflich Teil des Teams – eine Entscheidung aus voller Überzeugung. Die AKB steht für Solidarität, Hoffnung und Menschlichkeit – Werte, die ich jeden Tag mittragen und weitergeben möchte.

Impressum

**Stiftung Aktion
Knochenmarkspende Bayern**
Robert-Koch-Allee 23
82131 Gauting
Tel.: +49 89 89 32 66 28
Fax: +49 89 89 32 66 29
E-Mail: helfen@akb.de
Web: www.akb.de

Herausgeber:
Dr. med. Hans Knabe
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Verena Spitzer und Dr. Cornelia Kellermann (AKB)
Gestaltung und Satz:
Felten und Freunde – Werbeagentur, Gauting

Druck:
Ortmaier Druck GmbH,
Frontenhausen
Auflage 2.500

Zur Online-Version



Die Autoren dieser Ausgabe:

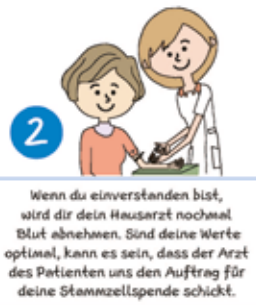
Anja Hübsch (AHU), Dr. Cornelia Kellermann (CK), Katharina Hartlieb (KHA), Mandy Kröger (MK), Verena Spitzer (VS), Yasemin Yanar (YY)

DIE TYPISIERUNG

Es ist mega wichtig, laufend neue Stammzellspender zu gewinnen, denn leider finden viele Leukämiepatienten noch immer keinen passenden Spender! Deshalb finden regelmäßig Typisierungsaktionen statt.

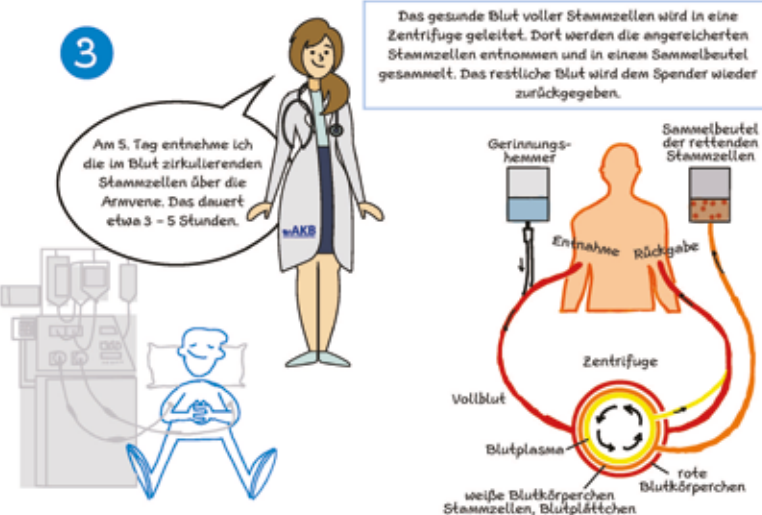


WAS PASSIERT, WENN MAN STAMMZELLSPENDER WIRD?



DIE PERIPHERE BLUT-STAMMZELLSPENDE

80% aller Spenden weltweit



DIE KNOCHENMARKSPENDE

nur 20% aller Spenden weltweit

